



engagement-lokal  
engagement-local  
engagement-locale

### **engagement-lokal**

**Visionen, Ziele und Ausgangslage in den zehn beteiligten Orten**

**Stand Herbst 2021**

### **engagement-local**

**Visions, objectifs et position de départ dans les dix villes concernées**

**Situation à l'automne 2021**

### **engagement-locale**

**Visioni, obiettivi e posizione di partenza nelle dieci città coinvolte**

**Stato autunno 2021**

## Inhaltsverzeichnis / Table des matières / Indice dei contenuti

Emmen .....	3
Eschlikon .....	4
Graubünden .....	6
Grenchenberg .....	8
Kloten .....	10
Lugano .....	12
Mendrisio .....	14
Rheinfelden .....	16
Sierre/Sion .....	18
Vernier .....	20
Emmen .....	22
Eschlikon .....	24
Graubünden .....	26
Grenchenberg .....	28
Kloten .....	30
Lugano .....	32
Mendrisio .....	34
Rheinfelden .....	36
Sierre/Sion .....	38
Vernier .....	40
Emmen .....	42
Eschlikon .....	43
Graubünden .....	45
Grenchenberg .....	47
Kloten .....	49
Lugano .....	51
Mendrisio .....	53
Rheinfelden .....	55
Sion/Siena .....	57
Vernier .....	59

## Emmen

### Ansprechpersonen

Thomas Lehmann, Gemeinderat, Direktor Soziales und Gesellschaft  
thomas.lehmann@emmen.ch

Andreas Michail  
andi@spinnerei.ch

### Visionen, Ziele

- Steigerung der Sichtbarkeit des Engagements, Anerkennung der Freiwilligenarbeit und Gewinnung neuer Freiwilliger.
- Sicherung der Koordination der Freiwilligenarbeit sowie deren dauerhafter Finanzierung.
- Vernetzung bestehender Angebote formeller und informeller Freiwilligenarbeit.
- Es soll eine Landkarte des zivilgesellschaftlichen Engagements erstellt werden als eine Art Marktplatz mit Engagementmöglichkeiten und zur Vernetzung der verschiedenen zivilgesellschaftlichen und evtl. auch wirtschaftlichen Akteur\*innen. Ob dies ein digitaler oder physischer Dorfplatz wird, ist noch offen.

### Aktueller Stand und nächste Schritte

- Personalwechsel und die Kontaktbeschränkungen haben zu Verzögerungen im Projekt geführt. Eine Projektgruppe wurde gegründet. Im September hat ein Treffen mit Beteiligten aus der Gemeinde, der Altersarbeit und der Privatwirtschaft stattgefunden. In die Gespräche eingebunden war auch die Projektpartnerin Betagtenzentren Emmen AG, die mit einem eigenen Freiwilligenkonzept bereits wertvolle Inputs geliefert hat.
- Aktuell wird die Frage der nachhaltigen Trägerschaft der Koordination der Freiwilligenarbeit diskutiert. Beabsichtigt ist, dass ein Verein- mit Leistungsvertrag durch die Gemeinde sowie durch Wirtschaftsunternehmen - diese Aufgabe übernimmt.
- Grundsätzlich ist die Freiwilligenarbeit in den Legislaturzielen verankert. Derzeit wird das Konzept zur Freiwilligenarbeit Emmen überarbeitet. Aus dem Konzept sollen Massnahmen aufgezeigt und entsprechend der finanziellen Möglichkeiten priorisiert werden. Die Umsetzung von Massnahmen soll auch der Bewusstseinsbildung für den Wert der Freiwilligenarbeit dienen.

### Schönstes Ereignis - Grösster Erfolg

- Die Offenheit und Bereitschaft aller Sektoren für die Zusammenarbeit und gemeinsame Lösungen.

### Grösste Hürde

- Das Kreieren von Win-Win-Win-Lösungen für Markt, Staat und Zivilgesellschaft für eine erfolgreiche Finanzierung nach dem Public-Privat-Partnership-Modell.
- Entwicklung von Zugangs- und Kommunikationskanälen für die Zivilgesellschaft.

## Eschlikon

### Ansprechperson

Isabelle Denzler

Gemeinderätin Ressort Soziales und Gesundheit Gemeinde Eschlikon  
soziales@eschlikon.ch, 079 471 17 24

### Visionen, Ziele

- Es soll eine Strategie zu freiwilligem Engagement, als Dach über die verschiedenen Angebote ausgearbeitet werden, die der lokalen Situation angepasst ist und die beim Projekt Grundkompetenzen umliegende Gemeinden mit einbezieht.
- Eine zentrale Informationsstelle/Drehscheibe für freiwilliges Engagement ergänzt um weitere soziale Aufgaben der Gemeinde soll aufgebaut werden. Der bestehende digitale Dorfplatz Crossiety bietet dabei vielfältige Vernetzungsmöglichkeiten. Zusätzlich ist ein physischer Dorfplatz mit Räumlichkeiten für unterschiedlichste Nutzungen vorgesehen.
- Ausgangspunkt des Projekts ist ein altes Fabrikgebäude, das zur Zwischennutzung für vier Jahre zur Verfügung steht und von der Gemeinde angemietet wurde.

### Aktueller Stand und nächste Schritte

- Freiwilligenarbeit funktioniert eigentlich gut, ist aber stark durch ältere Menschen getragen. Es gibt sehr viele Vereine, die durch die Alteingesessenen getragen werden. Die Integration der Zugewogenen funktioniert eher weniger.
- Ca. ein 1'000 Personen, das heisst knapp 50% der stimmberechtigten Bevölkerung bewegt auf dem digitalen Dorfplatz Crossiety. Für viele ist es jedoch eine Hürde, sich auf einer weiteren Plattform zu registrieren. Während der Corona-Zeit wurde diese Plattform nicht wirklich mehr benutzt, weil Ältere kaum Zugang hatten.
- Als zentrale Anlaufstelle hat die Gemeinde das Fabrikgebäude für vier Jahre angemietet. Dieser füllt sich langsam mit unterschiedlichen Nutzungen: Im Co-Working-Space sind drei Plätze fest vermietet. Auch die Grundkompetenzen Förderung (ein Projekt von Bund und Kantonen) nutzt die Räume und zahlt Miete aus dem Projekt Grundkompetenzen. Diverse Informationsveranstaltungen werden durchgeführt. Eine Anlaufstelle für Altersfragen ist im Entstehen.
- Durch Umbauarbeiten im Fabrikgebäude sollen weitere Räume geschaffen werden, die auch durch Vereine etc. genutzt werden können.
- Mit der Grundförderung durch Engagement lokale war eine Beteiligung an weiteren Förderprogrammen möglich.
- Künftig ist eine Auslagerung von verschiedenen Stellen aus der Verwaltung, die auf eine gute Zugänglichkeit durch die Bevölkerung angewiesen sind, im Fabrikgebäude denkbar.
- Durch die Kontaktbeschränkungen infolge der Pandemie konnte vor allem die Vernetzungsarbeit bisher nicht im geplanten Umfang stattfinden.

## Schönstes Ereignis - Grösster Erfolg

- Das Projekt Engagement lokal dient in Eschlikon als Ausgangspunkt für kreatives Arbeiten. Es schafft den nötigen Freiraum, über den Tellerrand hinaus zu schauen, sowohl inhaltlich als auch räumlich.

## Grösste Hürde

- Eschlikon ist mit 5'000 Einwohner\*innen zu klein für eigenständige Strukturen zur Förderung der Freiwilligenarbeit. Deshalb ist bisher noch sehr vieles von einer Person abhängig. Ein Netzwerk kann nur überlokal/kantonal aufgebaut werden. Das braucht Zeit, personelle und finanzielle Ressourcen und Durchhaltevermögen.

## Graubünden

### Ansprechperson

Othmar Lässer

Leiter Pro Senectute Beratungsstelle Südbünden

othmar.laesser@gr.prosenectute.ch, 081 852 34 62

### Vision, Ziele

- Übergeordnetes Ziel ist ein ausgebautes Netz an zivilgesellschaftlichem Engagement. Freiwilligenarbeit dient als gesellschaftlicher Kitt. Lokale und regionale Zusammenarbeit sollen gefördert werden.
- Freiwilligenarbeit soll breit im Bewusstsein der Region, bei Verantwortlichen in den Gemeinden, in wirtschaftlichen Unternehmen, in Vereinen und anderen Organisationen verankert sein und der Gesellschaft (mehr) Identifikation geben.
- Dazu baut 'insembel' eine Koordinationsstelle Freiwilligenarbeit auf, die einen organisatorischen Rahmen für Einsatzorganisationen bereitstellt und die Freiwilligen mit den Einsatzorganisationen zusammenbringt.
- Ein breit abgestütztes Konzept zur Freiwilligenarbeit dient der Koordinationsstelle und dem Trägerverein als Arbeitsgrundlage.

### Aktueller Stand und nächste Schritte

- Der gesellschaftliche Zusammenhalt vor Ort ist aufgrund der hohen Fluktuation nicht stark ausgeprägt. Es gibt kein ausgeprägtes Vereinsleben. Es fehlen unkomplizierte Möglichkeiten für freiwilliges Engagement. Die Vermittlungsplattform benvol-jobs.ch ist wenig bekannt und nicht regionsspezifisch. Freiwilligenkoordination für das Oberengadin ist schon lange ein Thema. Aber es gab bisher kein Konzept oder eine Strategie.
- Eine Kerngruppe, besetzt mit zentralen Akteur\*innen aus den drei Sektoren, hat einen Konzeptentwurf erarbeitet. Auf dieser Grundlage wird derzeit die Koordinationsstelle - geplanter Start Dezember 2021 - besetzt. Die Koordinationsstelle (25%) wird in der Geschäftsstelle Pro Senectute Oberengadin angesiedelt. Dadurch kann eine gute Erreichbarkeit auch über die begrenzten Arbeitszeiten hinaus sichergestellt werden.
- Demnächst soll die Kerngruppe aufgelöst und durch einen Trägerverein ersetzt werden. Dieser soll breiter aufgestellt werden und beispielsweise auch Vertreter\*innen aus den Bereichen Kultur oder Jugend umfassen.
- Zwecks Finanzierung wurden alle elf Gemeinden der Region angefragt; Zusagen aus zwei Gemeinden liegen bisher vor.

## Schönstes Ereignis - Grösster Erfolg

- Die grösste Freude im Projekt war die Mitarbeit der Opinion-Leader und Schlüsselpersonen aus Wirtschaft, Kirche und Zivilgesellschaft in der Kerngruppe. Durch sie hat das Projekt an Schwung und Qualität gewonnen und es konnten weitere Geldgeber zu grossen Beiträgen überzeugt werden.

## Grösste Hürde

- Die grösste Hürde der trisektoralen Zusammenarbeit war die unklare Zuordnung der gesetzlichen Zuständigkeiten von Gemeinde und Region. Alle finden die Idee gut, aber über welche Pfade können die Gemeinden Gelder sprechen?

## Grenchenberg

### Ansprechperson

Oliver Schneitter  
Verein Naturkultur, Vereinsvorstand  
info@nakultur.ch, 076 338 93 51

### Visionen, Ziele

- «Es dreht sich alles um den Berg»: Renovation von Kulturgütern in der Region Weissenstein.
- Ein Zusammenleben und -wirken von verschiedenen sozialen Gruppen, Kulturen und Generationen in und für die Region zu ermöglichen sowie den Menschen einen psychischen, sowie physischen Ausgleich zum Alltag durch das Erlernen des Trockensteinmauerbaus zu bieten.
- Durch die Arbeit auf dem Hausberg soll die Verbundenheit und das Verantwortungsgefühl für die Landschaft und die Region gestärkt werden.

#### Ziele

- Es soll ein neues Gefäss für neue Formen von Engagement geschaffen werden, neue Kooperationen sollen aufgebaut werden.
- Ziel ist eine breitere Öffnung der «Arbeit am Berg» für dauerhaftes, aber auch für punktuell Engagement für die Bevölkerung. Verbunden damit sind folgende Teilziele:
- lokales Bewusstsein und eine gemeinsame Identität fördern
- Kennenlernen und vernetzen
- Natur und Landschaftsschutz
- Kulturlandschaftspflege, Stärkung Biodiversität
- Koordinationsstelle für die Region
- Integration, interkulturelle Arbeit

### Aktueller Stand und nächste Schritte

- Wie andernorts auch, gibt es Nachwuchsprobleme in Vereinen. Das macht sich insbesondere dann bemerkbar, wenn sie wie in der Region auf alte Strukturen von Wandervereinen u.ä. aufbauen.
- Freiwilligenmanagement ist eine neue wichtige Aufgabe in der Region. Es wird ein höherer Aufwand als bisher erwartet durch die offenere und breitere Beteiligung. Dadurch stellen sich Fragen: Wie gewinnt man Freiwillige? Wie hält man die Freiwilligen bei der Stange? Was können wir bieten?
- Geplante Trockenmauerwoche 2021 wieder im August. Zusammenarbeit mit Partner läuft sehr gut, Pro Weissenstein als Vertreter Burgergemeinde fungierte als Türöffner.
- Das Gewerbe mit Seilbahn und Gärtnerbetrieb sind ebenfalls sehr gut eingebunden und flexibel in Unterstützung. Projekt erhält viel Aufmerksamkeit in Medien und viele Wanderer schicken Fotos etc.



- Das Projekt läuft sehr gut, alle Beteiligten sind sehr motiviert. Es existiert auch bereits der Wunsch, bzw. die Nachfrage das Projekt auf weitere Gebiete in der Region zu übertragen, geeignete renovationsbedürftige Perimeter gibt es genügend.
- Die Frage, welche sich aktuell stellt, ist die wie sich der Verein verstetigen und institutionalisieren kann. Fragen: Worher kommen die finanziellen Beiträge, wenn engagement lokal als "Pilot" zu Ende geht? Wie muss sich der Verein aufstellen, damit er langfristig tätig sein kann? Welche lokalen Akteure müssen noch miteinbezogen werden, wer übernimmt welche Rolle? Welche Funktionen können der Kanton, Region oder einzelne Gemeinden übernehmen? Wie gelingt allenfalls eine "Zusammenarbeitsvereinbarung"?

### **Schönstes Ereignis - Grösster Erfolg**

- Die sehr grosse Bereitschaft und Freude von Freiwilligen mitzuwirken und die damit verbundene Bestätigung unserer Annahme, dass es in der Solothurner Region ein grosses Bedürfnis nach Teilhabe, Gemeinschaft und Engagement für den Ort gibt.

### **Grösste Hürde**

- Das Gewerbe hat wenig Zeit und Ressourcen für ein Engagement ausserhalb ihrer Tätigkeiten. Die Behörden delegieren gerne ab. Kurzum: Alle finden das Engagement super aber niemand will selber aktiv werden.

## Kloten

### Ansprechperson

Jean-Luc Kühnis

Koordinator Bevölkerung und im Vereinsvorstand, Leitung „Drehscheibe Bevölkerung AKKU“ der Stadt Kloten

jean-luc.kuehnis@kloten.ch, 044 815 12 99

### Visionen, Ziele

- In Kloten entsteht ein Netzwerk für sektorenübergreifende Zusammenarbeit im Bereich des freiwilligen lokalen Engagements.
- Stärkung bestehender Organisationen mit dem Verein freiwillig@kloten als Dachorganisation. Der Verein soll Engagement/Freiwilligenarbeit in der Stadt fördern, vernetzen und verbinden.
- Der Vorstand ist strategisch tätig und setzt sich aus allen drei Sektoren zusammen: Die Akteure aus Zivilgesellschaft, Staat und Wirtschaft sind über die Institutionsgrenzen hinaus vernetzt. Es gehen Türen auf, Kooperationsprojekte werden lanciert und lokale Herausforderungen werden gemeinsam angegangen und gemeistert.
- Es entsteht eine neue „Homebase“ (Begegnungsraum und Kompetenzzentrum für freiwilliges Engagement) nach dem Motto "Kloten verbindet Menschen, Orte und Potenziale". Strategie Stadt Kloten, [www.kloten2030.ch](http://www.kloten2030.ch).
- Alle (Menschen, die in Kloten wohnen u./o. arbeiten) finden Engagementmöglichkeiten.

### Aktueller Stand und nächste Schritte

- An der ordentlichen Generalversammlung im Juli 2021 wurde der neue Vorstand der Dachorganisation freiwillig@kloten gewählt, jeweils drei Personen pro Sektor Wirtschaft, Stadt und Zivilbevölkerung, nun ist der Verein auch offiziell "trisektoral breit aufgestellt" und neu besetzt. Somit steht das Team, welches die künftigen Weichen stellen wird.
- Gegenwärtige Herausforderung: die Sensibilisierung für dieses Thema erfordert viel Kommunikationsarbeit, insbesondere im Hinblick auf die Mobilisierung ansässiger Unternehmen.
- Der Strategieentwicklungsprozess, welcher in einem Dienstleistungsprojekt von der ZHAW begleitet wird, startete mit einem ganztägigen Kick-Off Anfang Oktober. Ziel ist es eine gemeinsame Vision und Ziele für den Prozess zu erarbeiten, gegenwärtige Herausforderungen zu identifizieren und die Geschäftsfelder zu überprüfen.
- Die Schärfung und Weiterentwicklung der Resultate der Kick-Off-Veranstaltung wird im Januar 2022 an einer Vorstandssitzung des Vereins freiwillig@kloten weiterentwickelt.
- Aktuell liegt der Fokus in der Stärkung und Organisation der Geschäftsstelle des Vereins freiwillig@kloten. Insbesondere die Priorisierung und Gewichtung der verschiedenen Ansprüche muss hier berücksichtigt werden.
- Im März 2022 ist ein Grossgruppenworkshop geplant, an welchem die mit dem neuen Vorstand erarbeitete Strategie und Zielsetzungen bekannt gemacht und zur Vernetzung von Akteursgruppen genutzt werden soll.

## Schönstes Ereignis - Grösster Erfolg

- Wir konnten den Vorstand der Dachorganisation freiwillig@kloten im Juli 2021 an der ordentlichen Generalversammlung "trisektoral breit aufgestellt" neu besetzen. Somit steht das Team, welches die künftigen Weichen stellen wird. Für den Grossgruppenworkshop "Check-In zum lokalen Engagement" im März 2022 haben alle Dachorganisationen der drei Sektoren zugesagt und den Termin in ihr Jahresprogramm genommen sowie intern kommuniziert: Stadt Kloten (Staat), Verein freiwillig@kloten (Zivilgesellschaft), Gewerbeverein und "Flughafenregion Zürich" (Wirtschaft).

## Grösste Hürde

- Die Sensibilisierung für dieses Thema erfordert viel Kommunikationsarbeit, insbesondere im Hinblick auf die Mobilisierung ansässiger Unternehmen. In Kloten sollen sich vom KMU-Betrieb bis zum internationalen Grosskonzern alle gleichermassen am freiwilligen Engagement beteiligen und einbinden können. Auch seitens Staat und Zivilgesellschaft braucht es eine Offenheit und personelle Ressourcen, so dass neue gemeinsame Geschichten/Formate/Projekte/Angebote entstehen können.

## Lugano

### Ansprechpersonen

Marco Imperadore  
Bezirkskommission Pregassona, Präsident  
marco.imperadore@gmail.com, 076 500 99 30

Ihsan Alpen  
Association Amélie, Ausschussmitglied  
info@associazioneamelie.ch, 076 506 77 60

### Visionen, Ziele

- Das Projekt des Sozial- und Integrationslabors der Via Industria in Pregassona zielt auf die Neugestaltung des Bereichs zwischen Via Industria-Via Ceresio-Via Maggi, auf die Schaffung eines Dienstleistungsnetzes, auf die Förderung der Integration und eine andere Nutzung des öffentlichen Raums.
- Stärkung/Belebung des Gebiets.
- Umstrukturierung des öffentlichen Raums, um andere Nutzungen zu ermöglichen.
- Förderung des sozialen Zusammenhalts: Einrichtung einer Koordinierungsstelle für Freiwillige, um das Engagement und den Zusammenhalt der multikulturellen Bevölkerung zu fördern
- Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit/Marketing der Freiwilligenarbeit: Nutzung der Plattform der Konferenz der sozialen Freiwilligen und der Plattform für Freiwillige der Stadt Lugano.
- Gründung eines Vereins, der das Projekt begleitet und die Gruppen von Freiwilligen koordiniert.

### Aktueller Stand und nächste Schritte

- Das Gebiet zwischen Via Industria-Via Ceresio-Via Maggi ist von negativen sozio-räumlichen Entwicklungen betroffen. Es sind Ghettoisierungsansätze und mangelnde Integration zu beobachten.
- Es gibt kein umfassendes Konzept zur Förderung der Freiwilligenarbeit. Sowohl die Konferenz der Freiwilligen im sozialen Bereich als auch die Stadt Lugano und der Nachbarschaftsverein setzen Freiwillige ein.
- Das Projekt sieht bereits eine Zusammenarbeit zwischen dem Sozialdepartement der Stadt Lugano, den Quartiervereinen, dem Roten Kreuz, SOS Ticino, ATTE Associazione Ticinese Terza Età, Pro Senectute, Kreiamoci vor. Im kommerziellen Bereich sind die Raiffeisen Bank und die Bassi Ugo SA sehr gefragt.
- Dank der sektorübergreifenden Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Institutionen, Vereinen, lokalen Unternehmen und Freiwilligen wurde der Verein Amélie gegründet. Anfang September 2021 wurde das Sozialzentrum Amélie eröffnet und auf dem Spielplatz und dem Sportkomplex in der Via Industria in Pregassona wurden gemeinsame Gemüsegärten angelegt.
- Im und um das Amélie Socialising Centre finden verschiedene Aktivitäten statt, die von Freiwilligen geleitet werden: Jugendraum (6-18 Jahre), sanfte Gymnastik für ältere Menschen, Yoga für Erwachsene und Kinder, Nutzung von Smartphones für ältere Menschen, Italienisch für den Alltag für Ausländer, Fußballtraining, Studienhilfe, Spielgruppe für Mütter und Kinder.

- Für die Zukunft wird es darum gehen, eine Vereinbarung mit der Stadt und anderen Verbänden wegen der Finanzierung des Sozialisationszentrums Amélie zu finden.

### **Schönstes Ereignis – grösster Erfolg**

- Das zufriedenstellendste Ergebnis ist sicherlich die Bereitschaft, eine breite Palette von Kursen für alle Bevölkerungsgruppen (Ausländer, Kinder, Erwachsene, Jugendliche, Frauen - Mütter, Rentner, Sportler usw.) anzubieten, die auf Integration, Wertschätzung der Vielfalt und friedliches Zusammenleben ausgerichtet sind.

### **Grösste Hürde**

- Bei der Beantragung von Bewilligungen und Genehmigungen für das Sozialisationszentrum Amélie gab es mehrere Hindernisse seitens der kantonalen und kommunalen Behörden.

## Mendrisio

### Ansprechpersonen

Tiziana Madella

Leiterin des Sektors, Amt für soziale Sicherheit (Abteilung Sozialpolitik Mendrisio)

Tiziana.madella@mendrisio.ch, 058 688 33 60 63

Sonia Zanetti

Sozialarbeiterin, Servizio anziani soli, Ufficio antenna sociale, Mendrisio

Sonia.zanetti@mendrisio.ch, 058 688 33 61

### Visionen, Ziele

- Mendrisio setzt sich für eine Gesellschaft ein, die auf Solidarität, gegenseitigem Respekt und generationenübergreifender Zusammenarbeit beruht. Die Stadt möchte die Solidarität und den Zusammenhalt zwischen den Bewohnern sowie die Integration der älteren Bevölkerung fördern.
- Analyse der sozialen und ehrenamtlichen Initiativen im Gemeindegebiet. Auf der Grundlage des Konzepts der Wohlfahrtsgemeinschaft werden die Ziele gemeinsam mit den anderen Partnern entwickelt. Unter Einbeziehung von Nachbarschaftsverbänden werden die Bedürfnisse und Ressourcen der einzelnen Stadtteile analysiert.
- Die Stadt beabsichtigt, Formen der Zusammenarbeit mit dem dritten Sektor und mit Bürgern zu fördern und zu verstärken, die in Vereinen, informellen Gruppen aktiv sind und/oder sich an Projekten beteiligen, die die Gemeinschaft betreffen, und zwar unter Beachtung des Subsidiaritätsprinzips.
- Stärkung der sozialen Bindungen, insbesondere in Randgebieten.
- Verbesserung bestehender freiwilliger Arbeitserfahrungen.
- Umsetzung der Anzahl von Freiwilligen/Bürgern, die für ganz bestimmte Aufgaben tätig sind.
- Entwicklung der Projekte "Freiwilligenarbeit in der Nähe" und "Aktive Bürger".
- Erhöhung des prozentualen Anteils der Arbeit, der für die Koordinierung von Projekten im Zusammenhang mit der Freiwilligentätigkeit aufgewendet wird.

### Aktueller Stand und nächste Schritte

- Im Strategiepapier Mendrisio 2030 wird die strategische Rolle der Freiwilligenarbeit und der Bürgerbeteiligung anerkannt. Die Stadt unterstützt und fördert insbesondere die rund 100 Vereine, die es im Stadtgebiet gibt.
- Die Stadt unterstützt aktiv die Initiativen von ehrenamtlichen Vereinen und informellen Gruppen, indem sie ihre Infrastruktur, Zeit und den Rat ihrer Mitarbeiter zur Verfügung stellt. Ein neues methodisches Verfahren zur Unterstützung von Initiativen wird derzeit festgelegt.
- Die Stadt pflegt eine aktive Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen (für verschiedene Altersgruppen, einschließlich älterer Menschen) und mit Nachbarschaftsausschüssen. Das Amt für wirtschaftliche Entwicklung der Stadtverwaltung unterhält regelmäßige Kontakte zu den Unternehmen in der Region und fördert auch die Zusammenarbeit mit der Abteilung für Sozialpolitik.

- Es wurde eine Studie über die Lebensqualität in den vier Berggebieten (Besazio, Tremona, Meride, Arzo) durchgeführt. Fast 30 % der Fragebögen (360) wurden zurückgesandt. Die Ergebnisse werden derzeit analysiert und ausgewertet, um strategische und operative Entscheidungen zum Thema sozialer Zusammenhalt und aktive Beteiligung in den Berggebieten zu treffen.
- Im Rahmen der Evaluierung wird die Möglichkeit geprüft, ein Concierge-Projekt mit verschiedenen Dienstleistungen in den Berggebieten umzusetzen, an dem Vereine und Bürger auf freiwilliger Basis nach einem Co-Design-Modell beteiligt sind.
- Gleichzeitig arbeiten die Sozialantenne und die Antenne für ältere Menschen mit einigen informellen Gruppen und gemeinnützigen Vereinen an Mikroprojekten in der Nachbarschaft.

### Schönstes Ereignis – grösster Erfolg

- Die Begegnung und Konfrontation mit anderen lokalen Gegebenheiten, um die Situation zu analysieren, sich auf gemeinsame Aktionen zu einigen und gemeinsame Projekte zu entwickeln, wobei die unterschiedlichen Rollen und Zuständigkeiten respektiert werden.
- Die Unterstützung der Forschenden der Universität ZH/ZHAW bei der Ausarbeitung des Fragebogens und bei der Analyse der Umfragedaten.

### Grösste Hürde

- Die Krise, die die Welt der Freiwilligenarbeit und insbesondere einige lokale Gruppen beim Generationswechsel trifft.
- Die kontinuierliche Zusammenarbeit der Verbände, um die Voraussetzungen zu schaffen, um neuen Bedürfnissen, neuer Einsamkeit und neuen Anfälligkeiten vorzubeugen und entgegenzuwirken.

## Rheinfelden

### Ansprechperson

Dominik Burkhardt

Stadtrat, Vorsteher Ressort Soziales und Gesundheit Stadt Rheinfelden

dominik.burkhardt@rheinfelden.ch, 078 711 01 22

### Vision, Ziele

- Freiwilliges Engagement:
  - erzielt konkrete und sichtbare Wirkung,
  - kommt den Bewohnenden und den Gästen von Rheinfelden zugute,
  - stärkt den gesellschaftlichen Zusammenhalt,
  - bietet Unterstützung für diejenigen, die diese benötigen und
  - ist für die freiwillig Tätigen sinnstiftend, bringt sie persönlich weiter und sie werden wertgeschätzt.
- Es herrscht ein inspirierendes, motivierendes und unterstützendes Umfeld für freiwilliges Engagement.
- Der Wirtschaft als Arbeitgeberin kommt bezüglich Rahmenbedingungen und Motivation eine entscheidende Rolle zu, weshalb sie forciert einzubinden ist.

Konkrete Ziele (Arbeitsergebnisse 3-jährige Förderphase):

- Aufnahme der Ausgangslage, von Bedürfnissen und Ansatzpunkten.
- Erarbeitung eines Konzepts für freiwilliges Engagement, getragen von den drei Sektoren Staat, Zivilgesellschaft und Wirtschaft.
- Schaffung von dauerhaft tragfähigen Strukturen und eines Aussenauftritts.
- Aufbau eines sektorenübergreifenden Netzwerks, welches sich für freiwilliges Engagement stark macht, Information bereitstellt und verbreitet sowie Vernetzung fördert.
- Umsetzung von Teilprojekten gemeinsam mit Projektmitgliedern und Partnern.
- Generierung von Finanzmitteln zusätzlich zum Förderbeitrag und zum städtischen Beitrag.

Generelle, längerfristige Ziele:

- Schaffung und Pflege eines inspirierenden, motivierenden und unterstützenden Umfelds für freiwilliges Engagement.
- Gewinnung von neuen Freiwilligen mit Fokus auf Migrant:innen, Jugendlichen & Senior:innen.
- Schaffung von Freiraum sowie von Zugriff auf Infrastruktur und Unterstützung für die Weiterentwicklung bestehenden Engagements und für die Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen.

### Aktueller Stand und nächste Schritte

- Erfolgreiche Anstellung eines Geschäftsführers per März 2021.
- Ausgewogene Besetzung der Projektorganisation mit bestens vernetzten und motivierten Personen (Steuergruppe mit 15 Personen, Projektleitung mit 10 Personen). Im Sommer waren mehrere Treffen mit aktiven Vereinen/Organisationen nach unterschiedlichen Bereichen



geplant. Auf dieser Basis sollte sich zeigen, wie ein Netzwerk/Drehscheibe entstehen kann, bzw. welche Form dieses annehmen soll.

- Die Bestandesanalyse wird digital durchgeführt und danach an zwei Netzwerkanlässen physisch kommentiert. Dabei wird eine digitale Umfrage an lokale Vereine und Organisationen im Bereich Freiwilligenarbeit zugestellt. Ebenfalls werden Mitglieder des Gewerbevereins Rheinfelden (GVR) mit einer digitalen Umfrage bedient. Ende Januar wird an der Mitgliederversammlung des Gewerbevereins sowie am Präsident:innen-Treffen der Rheinfelder Vereine eine kurze Zusammenfassung der Ergebnisse präsentiert.
- Ein weiterer Punkt bei der Bestandesanalyse besteht in der Befragung von Abteilungen in der Rheinfelder Verwaltung (Sozialdienst, Stabsdienste, Kulturbüro, Immobilien). Diese finden im persönlichen Gespräch statt. Die Bestandesanalyse stellt die Handlungsgrundlage dar, um konkrete Projekte zu skizzieren, auszuwählen und umzusetzen.
- Die Projektleitung setzt sich in unterschiedliche Arbeitsgruppen zusammen. Sie entwickelt Schwerpunktthemen und Teilprojekte mit Prototypen-Charakter. Besonderer Wert wird auf die Berücksichtigung folgender Bevölkerungsgruppen gelegt: Migrant:innen, Senior:innen & Jugendliche. Die Erfahrungen aus durchgeführten Teilprojekten fließen in die Konzepterstellung ein, um nachhaltig freiwilliges Engagement in der Region zu fördern.
- Das sektorenübergreifende Netzwerk kommt voran, in der Steuergruppe sowie in der Projektleitung sind alle drei Sektoren vertreten. Aktuell werden Zielsetzungen und Ausgangslagen erarbeitet für darauffolgende Schritte.
- Die erarbeiteten Schwerpunktthemen sind durch die Steuergruppe und den Gemeinderat zu genehmigen.

### **Schönstes Ereignis - Grösster Erfolg**

- Es ist eine grosse Bereitschaft aller beteiligten Sektoren spürbar, an diesem Projekt mitzudenken und mitzuarbeiten.

### **Grösste Hürde**

- Partizipatives Ideengenerieren stattfinden lassen & Formen der Zusammenarbeit finden!
- Die Finanzmittel sind grosser Knackpunkt, Corona hat das Fundraising deutlich erschwert.

## Sierre/Sion

### Ansprechpersonen

Eric Nanchen

Direktor der FDDM (Stiftung für die nachhaltige Entwicklung der Bergregionen)

eric.nanchen@fddm.vs.ch, 027/607 10 85, 079 637 68 76

Projektgruppe

- Olivier Salamin, Berater und Vizepräsident der Stadt Siders, Direktor OSC Sàrl Consulting, Generalsekretär RRASA.
- Gilles Chabre, Professor für Arbeits- und Wirtschaftssoziologie, seit 20 Jahren unabhängiger Berater (Unterstützung der Stadt St-Etienne, verschiedene territoriale Projekte im Kanton Wallis).
- Philippe Frossard, Begleiter bei der Wiedereingliederung von Arbeitssuchenden in den Arbeitsmarkt, kantonaler Koordinator des RAV, seit seiner Pensionierung: Tätigkeiten im gemeinnützigen Sektor ([http:// www.tablesdurhone.ch/](http://www.tablesdurhone.ch/)).
- Carine Vocat, Gemeindesekretärin der Gemeinde Crans-Montana.
- Herr Nanchen ist die Kontaktperson für administrative Fragen. Die Projektgruppe dient als Lenkungsausschuss und versteht sich als Kollektiv.
- Das Projekt im Rahmen des lokalen Engagements ist eine Zusammenarbeit zwischen den Projekten Lab 2030 (Kanton) und Fabrique(s) à entreprendre (Sierre).

### Visionen, Ziele

- In den nächsten Jahren wollen wir anerkannte Vereine, die durch ihre Leidenschaft und das Engagement ihrer Mitglieder stark sind, in Verbindung mit den sozioökonomischen Akteuren der Region verbinden, damit sie:
  - Zusammenarbeiten
  - Ihre Leistungen nachhaltig gestalten
  - Die Weitergabe ihres Wissens sicherstellen
  - ihre Anstrengungen koordinieren
  - Neue, zugängliche Bürgerprojekte entwickeln.

### Aktueller Stand und nächste Schritte

- Eine Besonderheit des Projekts ist die übergreifende und interkommunale Zusammenarbeit: Stadt, Kanton, FDDM.
- Die Gesundheitskrise und ihre Folgen haben die Aktionen vor Ort ziemlich verlangsamt.
- Die in Sitten und Crans-Montana geplanten Versammlungen der Verbände wurden auf das Frühjahr 2022 verschoben.
- Die Versammlungen fanden im Februar 2020 in Siders statt und ermöglichten es, Prioritäten für Aktionen und Projekte festzulegen, die umgesetzt werden sollten.
- Zurzeit ist das Projekt "Haus der Vereine" das erfolgreichste.

- Die Dynamik, die vor der Krise auf dem Gebiet der Gemeinde Siders erzeugt wurde, ermöglicht es, mit bestimmten Aktivitäten weiterzumachen.
- Das Ziel ist immer, die verschiedenen Projekte/Vereine zu verbinden/zu koordinieren. Es besteht derzeit kein Bedarf an Unterstützung.

### **Das schönste Ereignis - Größter Erfolg**

- Die Durchführung von Sitzungen aller Vereine in Sion, die zu konkreten Projekten führten.

### **Grösste Hürden**

- Die Dynamik zu einem Zeitpunkt aufrechtzuerhalten, an dem die Vereine stark unter der Gesundheitskrise gelitten haben.
- Die Kommunikation verbessern
- Sichtbarkeit verleihen
- Abschottung und Individualismus vermeiden.
- Lokale Akteurinnen und Akteure mobilisieren

## Vernier

### Ansprechpersonen

Léa Guillaumot

Beschäftigungsdelegierte, Dienststelle für sozialen Zusammenhalt  
l.guillaumot@vernier.ch, 022 306 06 70

Florian Kettenacker

Abteilungsleiter (für den sozialen Zusammenhalt)  
f.kettenacker@vernier.ch

### Visionen, Ziele

- Das Hauptziel des Projekts bestand darin, ein Mentoring-Programm einzurichten, das Angestellte von Partnerunternehmen, die Mentor\*innen, und Nutzer\*innen der Abteilung für sozialen Zusammenhalt der Stadt Vernier, die Mentees, zusammenbringt. Durch unsere Erfahrung haben wir den Zugang zum Mentoring auf Mentor\*innen aus dem Privatsektor ausgeweitet, die "individuell" sind (und nicht zwingend über ein Partnerunternehmen). Dies war eine Möglichkeit, die Quellen der Mentor\*innen zu diversifizieren und gleichzeitig die Kohärenz unseres Ziels zu gewährleisten: die Zivilgesellschaft, die Wirtschaft und den öffentlichen Sektor miteinander zu verbinden.
- Die Mentorinnen und Mentoren unterstützen die Mentees während der Phase der Ausbildungsplatz-/Arbeitsplatzsuche. Sie sind Ressourcen für die Mentees, sie bringen ihre Lebens- und Arbeitserfahrung ein, um eine bürgerschaftliche Beziehung zu den Mentees aufzubauen. Sie sprechen darüber, was wichtig ist, um eine Arbeitsstelle zu finden, und nehmen dabei eine offene und empathische Haltung ein.

### Aktueller Stand und nächste Schritte

- Seit dem Start des Programms Anfang 2021 sind mehr als 20 Paarungen entstanden (d.h. wir haben mehr als 40 Personen in das Mentoringprogramm aufgenommen).
- Wir konnten auch Feedback von Mentor\*innen und Mentees erhalten, sowohl bei den Halbbeurteilungen als auch bei den Abschlussbilanzen. Diese Rückmeldungen bestätigten die Gültigkeit des Programms und die Zufriedenheit dieser Teilnehmer\*innen.
- Der nächste Schritt besteht darin, mehr Unternehmen davon zu überzeugen, Partner\*innen des Projekts zu werden und neue Mentorinnen und Mentoren einzustellen.
- Es geht darum, kontinuierlich auf die Bedürfnisse unserer Nutzer\*innen eingehen zu können, indem wir sie in das Mentoring-Programm integrieren und sie mit den für ihre Ziele am besten geeigneten Mentor\*innen zusammenbringen.
- Wir befinden uns in einer Phase der Reflexion über die Instrumente, die wir entwickeln möchten, um das Mentoring-Programm bestmöglich zu verwalten und unseren Mentor\*innen und Mentees interessante Ressourcen anzubieten.
- Wir möchten weiterhin Gespräche mit den anderen Mentoring-Programmen im Kanton Genf aufrechterhalten und darüber nachdenken, wie wir unsere Erfahrungen gemeinsam nutzen können.

## Schönste Ereignis - Größter Erfolg

- Jede Kontaktaufnahme zwischen einem/-r Mentor\*in und einem Mentee ist ein erfreulicher Moment. Der erste Austausch, die entstehenden Verbindungen und die bei diesen Treffen vereinbarten Ziele sind besonders motivierend und bewegend.

## Grösste Hürde

- Es gibt zwei Herausforderungen: Unternehmen davon zu überzeugen, in das Programm einzusteigen, und die Bedürfnisse unserer arbeits- bzw. ausbildungssuchenden Nutzer\*innen mit den Kompetenzen der zur Verfügung stehenden Mentor\*innen "abzugleichen".

## Emmen

### Personnes de contact

Thomas Lehmann, conseiller municipal, directeur des affaires sociales et de la société  
thomas.lehmann@emmen.ch

Andreas Michail,  
andi@spinnerei.ch

### Visions, objectifs

- Augmenter la visibilité de l'engagement, la reconnaissance du travail bénévole et le recrutement de nouveaux bénévoles.
- Assurer la coordination du travail bénévole et son financement durable.
- Mettre en réseau les offres existantes de bénévolat formel et informel.
- Une carte de l'engagement de la société civile doit être établie comme une sorte de place de marché avec des possibilités d'engagement et pour la mise en réseau des différents acteurs de la société civile et éventuellement aussi des acteurs économiques\*. On ne sait pas encore s'il s'agira d'une place de village numérique ou physique.

### Situation actuelle et prochaines étapes

- Les changements de personnel et les restrictions de contact ont entraîné des retards dans le projet. Un groupe de projet a été créé. En septembre, une rencontre a eu lieu avec des participants de la commune, du travail avec les personnes âgées et du secteur privé. Le partenaire de projet Betagtenzentren Emmen AG, qui a déjà fourni de précieuses informations avec son propre concept de bénévolat, a également été intégré dans les discussions.
- Actuellement, la question de l'organisme responsable durable de la coordination du bénévolat est en discussion. Il est prévu qu'une association - avec un contrat de prestations de la commune et d'entreprises économiques - se charge de cette tâche.
- En principe, le travail bénévole est ancré dans les objectifs de la législature. Le concept de bénévolat d'Emmen est actuellement en cours de révision. Des mesures doivent être mises en évidence à partir de ce concept et priorisées en fonction des possibilités financières. La mise en œuvre des mesures doit également servir à sensibiliser à la valeur du bénévolat.

### Le plus bel événement - le plus grand succès

- L'ouverture et la disponibilité de tous les secteurs pour une collaboration et des solutions communes.

## **Le plus grand obstacle**

- La création de solutions gagnant-gagnant-gagnant pour le marché, l'État et la société civile pour un financement réussi selon le modèle de partenariat public-privé.
- Développement de canaux d'accès et de communication pour la société civile.

## Eschlikon

### Personne de contact

Isabelle Denzler

Conseillère communale en charge des affaires sociales et de la santé Commune d'Eschlikon  
soziales@eschlikon.ch, 079 471 17 24

### Visions, objectifs

- Il s'agit d'élaborer une stratégie d'engagement bénévole qui chapeaute les différentes offres, qui soit adaptée à la situation locale et qui intègre des compétences de base des communes environnantes dans le projet.
- Un centre d'information/plaque tournante central pour l'engagement bénévole, complété par d'autres tâches sociales de la commune, doit être mis en place. La place de village digital Crossiety existante offre de nombreuses possibilités de mise en réseau. De plus, une place de village physique est prévue avec des locaux pour les utilisations les plus diverses.
- Le point de départ du projet est un ancien bâtiment d'usine qui a été loué par la commune et qui est disponible pour une utilisation temporaire de quatre ans.

### Situation actuelle et prochaines étapes

- Le bénévolat fonctionne en fait bien, mais il est fortement soutenu par les personnes âgées. Il y a nombreuses associations soutenues par les habitants, qui vivent là déjà longtemps. L'intégration des nouveaux arrivants fonctionne plutôt moins bien.
- Environ un millier de personnes, soit près de 50% de la population ayant le droit de vote, se mouve sur la place du village digital Crossiety. Mais pour beaucoup, s'inscrire sur une autre plateforme est un obstacle. Pendant la période de Corona, cette plate-forme n'était pas utilisée plus, car les personnes âgées n'y avaient guère accès.
- En tant que point de contact central, la commune a loué le bâtiment de l'usine pour quatre ans. Celui-ci se remplit lentement de différentes utilisations : Dans l'espace de co-working, trois places sont louées de manière fixe. La promotion des compétences de base (un projet de la Confédération et des cantons) utilise également les locaux et paie un loyer au titre du projet. Diverses réunions d'information sont organisées. Un centre d'accueil pour les questions liées à la vieillesse est en cours de création.
- Des travaux de transformation dans le bâtiment de l'usine doivent permettre de créer d'autres locaux qui pourront également être utilisés par des associations, etc.
- Grâce au soutien de base de engagement local, il a été possible de participer à d'autres programmes de soutien.
- A l'avenir, il est envisageable de délocaliser dans le bâtiment de l'usine différents services de l'administration qui dépendent d'une bonne accessibilité par la population.
- En raison des restrictions de contact dues à la pandémie, c'est surtout le travail de mise en réseau qui n'a pas pu avoir lieu jusqu'à présent dans la mesure prévue.



### **Le plus bel événement - le plus grand succès**

- Le projet engagement local sert de point de départ à un travail créatif à Eschlikon. Il crée l'espace libre nécessaire pour voir plus loin que le bout de son nez, tant au niveau du contenu que de l'espace.

### **Le plus grand défi**

- Avec ses 5'000 habitants, Eschlikon est trop petit pour avoir des structures autonomes de promotion du bénévolat. C'est pourquoi, jusqu'à présent, beaucoup de choses dépendent encore d'une seule personne. Un réseau ne peut être mis en place qu'au niveau para-local/cantonal. Cela demande du temps, des ressources personnelles et financières et de la persévérance.

## Graubünden

### Personne de contact

Othmar Lässer

Responsable du bureau de consultation de Pro Senectute dans le sud des Grisons

othmar.laesser@gr.prosenectute.ch, 081 852 34 62

### Vision, objectifs

- L'objectif général est de développer un réseau d'engagement dans la société civile. Le bénévolat sert de ciment à la société. La collaboration locale et régionale doit être cultivée.
- Le bénévolat doit être largement ancré dans la conscience de la région, chez les responsables des communes, dans les entreprises économiques, dans les associations et autres organisations, et donner (plus) d'identification à la société.
- Pour ce faire, 'insembel' met en place un service de coordination du bénévolat qui fournit un cadre organisationnel aux organisations d'intervention et met en contact les bénévoles avec les organisations d'intervention.
- Un concept de bénévolat largement soutenu sert de base de travail au service de coordination et à l'association responsable.

### Situation actuelle et prochaines étapes

- La cohésion sociale en place n'est pas très marquée en raison du taux de fluctuation élevé. La vie associative n'est pas très développée. Il manque des possibilités simples d'engagement bénévole. La plate-forme de placement benvol-jobs.ch est peu connue et n'est pas spécifique à la région. La coordination des bénévoles pour la Haute-Engadine est un sujet déjà de longtemps. Mais il n'existait jusqu'à présent aucun concept ni aucune stratégie.
- Un groupe de travail composé d'acteurs centraux des trois secteurs a élaboré un concept. Sur cette base, le poste de coordination - dont le lancement est prévu en décembre 2021 - est actuellement pourvu. Le poste de coordination (25%) sera rattaché au bureau de Pro Senectute Haute-Engadine. Cela permettra d'assurer une bonne disponibilité, même en dehors des heures de travail limitées.
- Le groupe de base sera prochainement dissous et remplacé par une association de soutien. Celle-ci doit être plus large et inclure par exemple des représentants des domaines de la culture ou de la jeunesse.
- Les onze communes de la région ont été sollicitées pour le financement ; deux d'entre elles ont déjà donné leur accord.

### Le plus bel événement - le plus grand succès

- La plus grande joie du projet a été la collaboration des leaders d'opinion et des personnes clés de l'économie, de l'Église et de la société civile au sein du groupe central. Grâce à eux, le projet a

gagné en élan et en qualité et d'autres bailleurs de fonds ont pu être convaincus d'apporter des contributions importantes.

### **Le plus grand défi**

- Le plus grand obstacle à la collaboration trisectorielle était la répartition peu claire des compétences légales de la commune et de la région. Tout le monde trouve l'idée bonne, mais par quelles voies les communes peuvent-elles donner de fonds ?

## Grenchenberg

### Personne de contact

Oliver Schneitter  
Association Culture Nature, comité directeur de l'association  
info@nakultur.ch, 076 338 93 51

### Visions, objectifs

- "Tout tourne autour de la montagne": rénovation de biens culturels dans la région du Weissenstein.
- Permettre à différents groupes sociaux, cultures et générations de vivre et d'agir ensemble dans et pour la région, et offrir aux gens un équilibre psychique et physique par l'apprentissage de la construction de murs en pierres sèches.
- Le travail sur la montagne doit permettre de renforcer les liens et le sentiment de responsabilité envers le paysage et la région.

Objectifs :

- Il s'agit de créer un nouveau réceptacle pour de nouvelles formes d'engagement, de mettre en place de nouvelles coopérations.
- L'objectif est d'ouvrir plus largement le "travail en montagne" à un engagement durable, mais aussi ponctuel, en faveur de la population. Les objectifs partiels suivants y sont liés :
  - promouvoir la conscience locale et une identité commune
  - Connaître et mettre en réseau
  - Protection de la nature et du paysage
  - Entretien du paysage culturel, renforcement de la biodiversité
  - Organisme de coordination pour la région
  - Intégration, travail interculturel

### Situation actuelle et prochaines étapes

- Comme ailleurs, les associations connaissent des problèmes de relève. Cela se fait particulièrement sentir lorsqu'elles s'appuient, comme dans la région, sur d'anciennes structures d'associations de randonnée et autres.
- La gestion des bénévoles est une nouvelle tâche importante dans la région. On s'attend à un effort plus important qu'auparavant en raison d'une participation plus ouverte et plus large. Cela soulève des questions : comment recruter des bénévoles ? Comment fidéliser les bénévoles ? Que pouvons-nous offrir ?
- Semaine des murs de pierres sèches prévue en 2021, à nouveau en août. La collaboration avec les partenaires se passe très bien, Pro Weissenstein, en tant que représentant de la bourgeoisie, a fait office d'ouvreur de portes.

- L'industrie avec le téléphérique et l'entreprise de jardinage sont également très bien intégrées et flexibles dans leur soutien. Le projet attire beaucoup l'attention des médias et de nombreux randonneurs envoient des photos, etc.
- Le projet se déroule très bien, tous les participants sont très motivés. Le souhait ou la demande de transférer le projet à d'autres zones de la région existe déjà, car les périmètres nécessitant une rénovation sont nombreux.
- La question qui se pose actuellement est de savoir comment l'association peut se pérenniser et s'institutionnaliser. Questions : d'où proviendront les contributions financières si l'engagement local en tant que "pilote" arrive à son terme ? Comment l'association doit-elle se structurer pour être active à long terme ? Quels acteurs locaux doivent encore être impliqués, qui assume quel rôle ? Quelles fonctions le canton, la région ou certaines communes peuvent-elles assumer ? Comment réussir, le cas échéant, un "accord de collaboration" ?

### **Le plus bel événement - le plus grand succès**

- La très grande disponibilité et le plaisir des bénévoles à participer et la confirmation qui en découle de notre hypothèse selon laquelle il existe dans la région de Soleure un grand besoin de participation, de communauté et d'engagement pour le lieu.

### **Le plus grand défi**

- Les commerçants ont peu de temps et de ressources pour s'engager en dehors de leurs activités. Les autorités délèguent volontiers. En bref : tout le monde trouve l'engagement super mais personne ne veut être actif lui-même.

## Kloten

### Personne de contact

Jean-Luc Kühnis

Coordinateur population et directeur du comité de l'association, "Plaque tournante population (Drehscheibe Bevölkerung) AKKU" de la ville de Kloten

jean-luc.kuehnis@kloten.ch, 044 815 12 99

### Visions, objectifs

- Un réseau de collaboration intersectorielle dans le domaine de l'engagement local bénévole est créé à Kloten.
- Renforcer les organisations existantes avec l'association freiwillig@kloten comme organisation faîtière. L'association doit promouvoir, mettre en réseau et relier l'engagement/le bénévolat dans la ville.
- Le comité directeur a une activité stratégique et se compose des trois secteurs : Les acteurs de la société civile, de l'État et de l'économie sont mis en réseau au-delà des frontières institutionnelles. Des portes s'ouvrent, des projets de coopération sont lancés et les défis locaux sont abordés et maîtrisés ensemble.
- Une nouvelle "Homebase" (espace de rencontre et centre de compétences pour l'engagement bénévole) voit le jour selon la devise "Kloten relie les personnes, les lieux et les potentiels". Stratégie de la ville de Kloten, [www.kloten2030.ch](http://www.kloten2030.ch).
- Tout le monde (les personnes qui habitent et/ou travaillent à Kloten) trouve des possibilités d'engagement.

### Situation actuelle et prochaines étapes

- Lors de l'assemblée générale ordinaire de juillet 2021, le nouveau comité de l'organisation faîtière freiwillig@kloten a été élu, à raison de trois personnes par secteur (économie, ville et population civile). L'association maintenant est dotée nouvellement et d'une manière officiellement trisectorielle. L'équipe qui posera les futurs jalons est donc en place.
- Défi actuel : la sensibilisation à ce thème nécessite un important travail de communication, notamment en ce qui concerne la mobilisation des entreprises locales.
- Le processus de développement stratégique, accompagné par la ZHAW dans le cadre d'un projet de prestations de services, a débuté par un kick-off d'une journée début octobre. L'objectif est d'élaborer une vision et des objectifs communs pour le processus, d'identifier les défis actuels et d'examiner les domaines d'activité.
- L'affinement et le développement des résultats de la manifestation kick-off seront poursuivis en janvier 2022 lors d'une réunion du comité directeur de l'association freiwillig@kloten.
- Actuellement, l'accent est mis sur le renforcement et l'organisation du bureau de l'association freiwillig@kloten. Il faut notamment tenir compte de la priorisation et de la pondération des différentes demandes.

- Un atelier de grand groupe est prévu en mars 2022, au cours duquel la stratégie et les objectifs élaborés avec le nouveau comité directeur seront rendus publics et utilisés pour mettre en réseau des groupes d'acteurs.

### **Le plus bel événement - le plus grand succès**

- Nous avons pu repourvoir le comité directeur de l'organisation faîtière freiwillig@kloten en juillet 2021 lors de l'assemblée générale ordinaire "trisectoriellement et large". L'équipe qui posera les futurs jalons est donc en place. Pour l'atelier de grand groupe "Check-In zum lokalen Engagement" en mars 2022, toutes les organisations faîtières des trois secteurs ont donné leur accord et ont intégré la date dans leur programme annuel et communiqué en interne : ville de Kloten (État), association freiwillig@kloten (société civile), association des commerçants et "Flughafenregion Zürich" (économie).

### **Le plus grand défi**

- La sensibilisation à ce thème nécessite un important travail de communication, notamment en ce qui concerne la mobilisation des entreprises résidentes. A Kloten, toutes les entreprises, de la PME au grand groupe international, doivent pouvoir participer et s'impliquer de la même manière dans le bénévolat. Du côté de l'État et de la société civile, il faut également une ouverture et des ressources en personnel pour que de nouvelles histoires/formats/projets/offres communs puissent voir le jour.

## Lugano

### Personne de contact

Marco Imperadore  
Commission de district de Pregassona, président  
marco.imperadore@gmail.com, 076 500 99 30

Ihsan Alpen  
Association Amélie, membre du comité  
info@associazioneamelie.ch, 076 506 77 60

### Visions, objectifs

- Le projet de laboratoire social et d'intégration de la Via Industria à Pregassona vise à réaménager la zone située entre Via Industria-Via Ceresio-Via Maggi, à créer un réseau de services, à favoriser l'intégration et à utiliser différemment l'espace public.
- Renforcement/animation de la zone.
- Restructurer l'espace public pour permettre d'autres utilisations.
- Promotion de la cohésion sociale : Création d'un centre de coordination des bénévoles afin de promouvoir l'engagement et la cohésion de la population multiculturelle.
- Améliorer la publicité/le marketing du bénévolat : utiliser la plate-forme de la conférence des bénévoles sociaux et la plate-forme des bénévoles de la ville de Lugano.
- Création d'une association chargée d'accompagner le projet et de coordonner les groupes de bénévoles.

### Situation actuelle et prochaines étapes

- La zone située entre Via Industria-Via Ceresio-Via Maggi est touchée par des évolutions socio-spatiales négatives. On observe des débuts de ghettoïsation et un manque d'intégration.
- Il n'existe pas de concept global de promotion du bénévolat. Tant la conférence des bénévoles dans le domaine social que la ville de Lugano et l'association de quartier font appel à des bénévoles.
- Le projet prévoit déjà une collaboration entre le département social de la ville de Lugano, les associations de quartier, la Croix-Rouge, SOS Ticino, ATTE Associazione Ticinese Terza Età, Pro Senectute, Kreiamoci. Dans le secteur commercial, la banque Raiffeisen et Bassi Ugo SA sont très demandées.
- Grâce à la collaboration intersectorielle entre différentes institutions, associations, entreprises locales et bénévoles, l'association Amélie a été créée. Le centre social Amélie a ouvert ses portes début septembre 2021 et des jardins potagers communs ont été créés sur l'aire de jeux et le complexe sportif de la Via Industria à Pregassona.
- Dans et autour du centre social Amélie, diverses activités sont organisées et gérées par des bénévoles : Espace jeunes (6-18 ans), gymnastique douce pour les personnes âgées, yoga pour adultes et enfants, utilisation de smartphones pour les personnes âgées, italien pour la vie



quotidienne pour les étrangers, entraînement de football, aide aux études, groupe de jeu pour mères et enfants.

- Pour l'avenir, il s'agira de trouver un accord avec la ville et d'autres associations en raison du financement du centre de socialisation Amèlie.

### **Le plus bel événement - le plus grand succès**

- Le résultat le plus satisfaisant est certainement la volonté d'offrir un large éventail de cours à tous les groupes de population (étrangers, enfants, adultes, jeunes, femmes - mères, retraités, sportifs, etc.), axés sur l'intégration, la valorisation de la diversité et la cohabitation pacifique.

### **Le plus grand défi**

- Lors de la demande de permis et d'autorisations pour le centre de socialisation Amélie, plusieurs obstacles ont été rencontrés de la part des autorités cantonales et communales.

## Mendrisio

### Personne de contact

Tiziana Madella

Responsable du secteur, Office de la sécurité sociale (Département de la politique sociale Mendrisio)  
Tiziana.madella@mendrisio.ch, 058 688 33 60 63

Sonia Zanetti

Assistante sociale, Servizio anziani soli, Ufficio antenna sociale, Mendrisio  
Sonia.zanetti@mendrisio.ch, 058 688 33 61

### Visions, objectifs

- Mendrisio s'engage pour une société basée sur la solidarité, le respect mutuel et la coopération intergénérationnelle. La ville souhaite promouvoir la solidarité et la cohésion entre les habitants ainsi que l'intégration de la population âgée.
- Analyse des initiatives sociales et bénévoles sur le territoire de la commune. Sur la base du concept de la communauté de bien-être, les objectifs sont développés conjointement avec les autres partenaires. Les besoins et les ressources des différents quartiers seront analysés avec la participation des associations de quartier.
- La ville entend promouvoir et renforcer les formes de coopération avec le troisième secteur et avec les citoyens actifs dans les associations, les groupes informels et/ou participant à des projets concernant la communauté, dans le respect du principe de subsidiarité.
- Renforcer les liens sociaux, en particulier dans les zones périphériques.
- Améliorer les expériences de travail volontaire existantes.
- Mise en œuvre du nombre de volontaires/citoyens travaillant pour des tâches très spécifiques.
- Développer les projets "bénévolat de proximité" et "citoyens actifs".
- Augmenter le pourcentage de travail consacré à la coordination des projets liés au bénévolat.

### Situation actuelle et prochaines étapes

- Le document stratégique Mendrisio 2030 reconnaît le rôle stratégique du bénévolat et de la participation citoyenne. La ville soutient et encourage en particulier la centaine d'associations qui existent sur son territoire.
- La ville soutient activement les initiatives des associations bénévoles et des groupes informels en mettant à disposition son infrastructure, son temps et les conseils de son personnel. Une nouvelle procédure méthodologique de soutien aux initiatives est en cours de définition.
- La ville entretient une coopération active avec les associations locales (pour différents groupes d'âge, y compris les personnes âgées) et les comités de quartier. Le service de développement économique de la municipalité entretient des contacts réguliers avec les entreprises de la région et favorise également la coopération avec le département de la politique sociale.
- Une étude sur la qualité de vie dans les quatre zones de montagne (Besazio, Tremona, Meride, Arzo) a été réalisée. Près de 30 % des questionnaires (360) ont été retournés. Les résultats sont en

cours d'analyse et d'évaluation afin de prendre des décisions stratégiques et opérationnelles sur le thème de la cohésion sociale et de la participation active dans les zones de montagne.

- Dans le cadre de l'évaluation, la possibilité de mettre en œuvre un projet de conciergerie proposant différents services dans les zones de montagne et impliquant des associations et des citoyens sur une base volontaire, selon un modèle de co-conception, sera étudiée.
- Parallèlement, l'antenne sociale et l'antenne pour les personnes âgées travaillent avec certains groupes informels et associations à but non lucratif sur des microprojets de proximité.

### **Le plus bel événement - le plus grand succès**

- La rencontre et la confrontation avec d'autres réalités locales afin d'analyser la situation, de se mettre d'accord sur des actions communes et de développer des projets communs, tout en respectant les différents rôles et responsabilités.
- Le soutien des chercheurs de l'Université ZH-ZHAW pour l'élaboration du questionnaire et l'analyse des données de l'enquête.

### **Le plus grand défi**

- La crise qui touche le monde du bénévolat et notamment certains groupes locaux lors du changement de génération.
- La collaboration continue des associations pour créer les conditions permettant de prévenir et de contrer les nouveaux besoins, les nouvelles solitudes et les nouvelles fragilités.

## Rheinfelden

### Personne de contact

Dominik Burkhardt

Conseiller municipal, chef du département des affaires sociales et de la santé de la ville de Rheinfelden

dominik.burkhardt@rheinfelden.ch, 078 711 01 22

### Vision, objectifs

- L'engagement bénévole :
  - produit des effets concrets et visibles,
  - profite aux habitants et aux visiteurs de Rheinfelden,
  - renforce la cohésion sociale,
  - offre un soutien à ceux qui en ont besoin et
  - est porteur de sens pour les bénévoles, les fait progresser personnellement et les valorise.
- Il existe un environnement inspirant, motivant et encourageant pour le bénévolat.
- L'économie (employeurs) joue un rôle décisif en ce qui concerne les conditions-cadres et la motivation, raison pour laquelle elle doit être impliquée de manière forcée.
- Objectifs concrets (résultats des travaux de la phase de promotion de 3 ans) :
  - Analyse de la situation de départ, des besoins et des points de départ.
  - Élaboration d'un concept d'engagement volontaire, soutenu par les trois secteurs de l'État, de la société civile et de l'économie.
  - Création de structures durables et d'une image extérieure.
  - Mise en place d'un réseau intersectoriel qui s'engage en faveur du bénévolat, met à disposition et diffuse des informations et encourage la mise en réseau.
  - Mise en œuvre de projets partiels en collaboration avec les membres du projet et les partenaires.
  - Génération de moyens financiers en plus de la contribution d'encouragement et de la contribution de la ville.
- Objectifs généraux à long terme :
  - Créer et entretenir un environnement inspirant, motivant et soutenant pour le bénévolat.
  - Recruter de nouveaux bénévoles en mettant l'accent sur les migrants, les jeunes et les seniors.
  - Créer un espace libre et un accès à l'infrastructure et au soutien pour le développement de l'engagement existant et pour le développement et la mise en œuvre de nouvelles idées.

## Situation actuelle et prochaines étapes

- Recrutement réussi d'un directeur pour mars 2021.
- Composition équilibrée de l'organisation de projet avec des personnes parfaitement connectées et motivées (groupe de pilotage de 15 personnes, direction de projet de 10 personnes). Plusieurs rencontres avec des associations/organisations actives selon différents domaines étaient prévues durant l'été. Sur cette base, il devrait être possible de voir comment un réseau/plaque tournante peut être créé ou quelle forme il doit prendre.
- L'analyse de l'existant sera réalisée sous forme numérique, puis commentée physiquement lors de deux événements de réseau. Une enquête numérique sera envoyée aux associations et organisations locales du secteur bénévole. De même, les membres de l'association des commerçants de Rheinfelden (GVR) seront interrogés par le biais d'une enquête numérique. Fin janvier, un bref résumé des résultats sera présenté lors de l'assemblée générale de l'association commerciale et de la rencontre des présidents des associations de Rheinfelden.
- Un autre point de l'analyse de la population consiste à interroger les services de l'administration de Rheinfelden (service social, services d'état-major, bureau culturel, immobilier). Ces entretiens ont lieu physiquement.
- L'analyse de l'existant constitue la base d'action permettant d'esquisser, de sélectionner et de mettre en œuvre des projets concrets.
- La direction du projet se compose de différents groupes de travail. Elle développe des thèmes prioritaires et des projets partiels à caractère de prototype. Une importance particulière est accordée à la prise en compte des groupes de population suivants : Migrants, seniors et jeunes. Les expériences tirées des projets partiels réalisés sont prises en compte dans l'élaboration du concept afin de promouvoir durablement l'engagement bénévole dans la région.
- Le réseau intersectoriel progresse, les trois secteurs sont représentés dans le groupe de pilotage et dans la direction du projet. Actuellement, des objectifs et des situations de départ sont élaborés pour les étapes suivantes.
- Les thèmes prioritaires élaborés doivent être approuvés par le groupe de pilotage et soumis au conseil municipal de Rheinfelden.

## Le plus bel événement - le plus grand succès

- La réaction de personnes extérieures à l'orga de projet! Tout le monde est prêt à participer à la réflexion sur le sujet.

## Le plus grand défi

- Laisser la génération d'idées participatives avoir lieu et trouver des formes de collaboration!
- Les moyens financiers sont un gros problème, Corona a rendu la collecte de fonds nettement plus difficile. Le rôle de la ville est également source d'obstacles.

## Sierre/Sion

### Personnes de contact

Eric Nanchen

Directeur de la FDDM (Fondation pour le développement durable des régions de montagne)

eric.nanchen@fddm.vs.ch, 027/607 10 85, 079 637 68 76

Groupe de projet

- Olivier Salamin, conseiller et vice-président de la ville de Sierre, directeur OSC Sàrl Consulting, secrétaire général RRASA.
- Gilles Chabre, Professeur de sociologie du travail et de sociologie économique, consultant indépendant depuis 20 ans (assistance à la ville de St-Etienne, divers projets territoriaux dans le canton du Valais).
- Philippe Frossard, Accompagnateur de la réinsertion des demandeurs d'emploi sur le marché du travail, coordinateur cantonal de l'ORP, depuis sa retraite : activités dans le secteur associatif ([http:// www.tablesdurhone.ch/](http://www.tablesdurhone.ch/))
- Carine Vocat, Secrétaire communale de la commune de Crans-Montana.
- M. Nanchen est la personne de contact pour les questions administratives. Le groupe de projet sert de comité de pilotage et se considère comme un collectif.
- Le projet dans le cadre de l'engagement local est une collaboration entre les projets Lab 2030 (canton) et Fabrique(s) à entreprendre (Sierre).

### Visions, objectifs

- Au cours des prochaines années, nous voulons relier des associations reconnues, fortes de leur passion et de l'engagement de leurs membres, en lien avec les acteurs socio-économiques de la région, afin qu'elles :
  - Collaborent
  - Pérennisent leurs prestations
  - Assurent la transmission de leur savoir
  - Coordonnent leurs efforts
  - Développent de nouveaux projets citoyens accessibles

### Situation actuelle et prochaines étapes

- Une particularité du projet est la coopération transversale et intercommunale : ville, canton, FDDM.
- La crise sanitaire et ses conséquences ont passablement ralenti les actions sur le terrain.
- Les assises des associations prévues à Sion et Crans-Montana ont été repoussées au printemps 2022.
- Les assises se sont tenues à Sierre en février 2020 et ont permis de dégager des priorités d'actions et des projets à mettre en œuvre.
- Pour l'heure, le projet « maison des associations » est le plus abouti.

- La dynamique générée sur le territoire de la commune de Sierre avant la crise permet d'aller de l'avant avec certaines activités.
- 
- L'objectif est toujours de lier/coordonner les différents projets/associations.). Il n'y a pas de besoin de soutien pour le moment.

### **Le plus bel événement - le plus grand succès**

- La tenue d'assises des associations sierroises qui ont débouché sur des projets concrets.

### **Le plus grand défi**

- Garder la dynamique à un moment où les associations ont beaucoup souffert de la crise sanitaire.
- Améliorer la communication
- Donner de la visibilité
- Eviter le cloisonnement et l'individualisme
- Mobiliser les actrices et acteurs locaux

## Vernier

### Personnes de contact

Léa Guillaumot  
Déléguée à l'Emploi, Service de la Cohésion Sociale  
l.guillaumot@vernier.ch, 022 306 06 70

Florian Kettenacker  
Chef de département (pour la cohésion sociale)  
f.kettenacker@vernier.ch

### Visions, objectifs

- L'objectif premier du projet était de mettre en place un programme de mentorat mettant en relation des employés d'entreprises partenaires, les mentors, et des usager·ère·s du service de la cohésion sociale de la Ville de Vernier, les mentoré·e·s. Au travers de notre expérience, nous avons élargi l'accès au mentorat à des mentors, issus du secteur privé, à titre « individuel » (et non pas obligatoirement via une entreprise partenaire). Cela a été un moyen de diversifier les sources de mentors tout en assurant la cohérence de notre objectif : allier la société civile, l'économie et le secteur public.
- Les mentors soutiennent les mentoré·e·s durant la phase de recherche de place de formation/d'emploi. Ils sont des ressources pour les mentoré·e·s, ils apportent leur expérience de vie et de travail afin de nouer une relation citoyenne avec les mentoré·e·s. Ils parlent de ce qui est important pour trouver une place de travail, ceci tout en adoptant une attitude d'ouverture et empreinte d'empathie.

### Situation actuelle et prochaines étapes

- Depuis son lancement effectif en début d'année 2021, le programme a vu naître plus d'une vingtaine de binômes (nous avons donc intégré plus d'une quarantaine de personnes au sein de ce programme de mentorat).
- Nous avons pu également recevoir du feedback des mentors et des mentoré·e à la fois lors des évaluations de mi-parcours et des bilans finaux. Ces retours ont permis de confirmer la validité du programme et la satisfaction de ces participants.
- L'étape suivante consiste à convaincre davantage d'entreprises de devenir partenaires du projet et d'on-boarder de nouveaux mentors.
- Il s'agit de pouvoir, de manière continue, répondre aux besoins de nos usager·ère·s en les intégrant dans le programme de mentorat et en les matchant avec les mentors les plus adaptés à leurs objectifs.
- Nous sommes dans une phase de réflexion sur des outils que nous aimerions développer pour gérer au mieux ce programme de mentorat et proposer des ressources intéressantes à nos mentors et mentoré·e·s.
- Nous souhaitons continuer à maintenir des discussions avec les autres programmes de mentorat du canton de Genève et réfléchir au moyen de mutualiser nos expériences.



### **Le plus bel événement - Le plus grand succès**

- Chaque mise en relation entre un mentor et un·e mentoré·e est un moment réjouissant. Les premiers échanges, les liens qui se créent et les objectifs fixés lors de ces rencontres sont particulièrement motivants et émouvants.

### **Le plus grand défi**

- Il y a deux défis : convaincre des entreprises d'entrer dans le programme et faire «matcher» les besoins de nos usager·ère·s en recherche d'emploi/de formation avec les compétences des mentors à disposition.

## Emmen

### Persone di contatto

Thomas Lehmann, consigliere comunale, direttore degli affari sociali e della società

thomas.lehmann@emmen.ch

Andreas Michail, andi@spinnerei.ch

### Visioni, obiettivi

- Aumentare la visibilità del volontariato, riconoscere il volontariato e attrarre nuovi volontari.
- Assicurare il coordinamento del lavoro volontario e il suo finanziamento permanente.
- Mettere in rete le offerte esistenti di volontariato formale e informale.
- Una mappa dell'impegno della società civile dovrebbe essere creata come una sorta di mercato con opportunità di impegno e per mettere in rete i vari attori della società civile e possibilmente anche economici. Se questa sarà una piazza del villaggio digitale o fisica è ancora aperta.

### Stato attuale e prossimi passi

- I cambiamenti di personale e le restrizioni di contatto hanno portato a ritardi nel progetto. È stato formato un gruppo di progetto. A settembre, si è tenuto un incontro con le parti interessate del comune, del lavoro con gli anziani e del settore privato. Il partner del progetto Betagtenzentren Emmen AG, che ha già fornito un prezioso contributo con il proprio concetto di volontariato, è stato anche coinvolto nelle discussioni.
- La questione della sponsorizzazione sostenibile del coordinamento del volontariato è attualmente in discussione. L'intenzione è che un'associazione - con un contratto di servizio attraverso il comune e le imprese commerciali - si faccia carico di questo compito.
- In linea di principio, il lavoro volontario è ancorato agli obiettivi legislativi. Il concetto di volontariato a Emmen è attualmente in fase di revisione. A partire dal concetto, le misure devono essere identificate e classificate secondo le possibilità finanziarie. L'attuazione delle misure dovrebbe anche servire a sensibilizzare sul valore del volontariato.

### Miglior evento - Grande successo

- L'apertura e la volontà di tutti i settori di cooperare e trovare soluzioni comuni.

### Il più grande ostacolo

- Creare soluzioni win-win-win per il mercato, il governo e la società civile per un finanziamento di successo secondo il modello di partenariato pubblico-privato. Sviluppare canali di accesso e comunicazione per la società civile.

## Eschlikon

### Persona di contatto

Isabelle Denzler

Consigliere comunale per gli affari sociali e la salute, comune di Eschlikon  
soziales@eschlikon.ch, 079 471 17 24

### Visioni, obiettivi

- Una strategia per il lavoro volontario dovrebbe essere sviluppata come un ombrello per le varie offerte, che è adattato alla situazione locale e che include le comunità circostanti nel progetto di competenze di base.
- Un punto informativo centrale/hub per l'impegno volontario, integrato da altri compiti sociali del comune, deve essere stabilito. La piazza del villaggio digitale esistente Crossiety offre una varietà di possibilità di networking. Inoltre, è prevista una piazza fisica del villaggio con stanze per vari usi.
- Il punto di partenza del progetto è un vecchio edificio industriale, che è disponibile per un uso provvisorio per quattro anni ed è stato affittato dal comune.

### Stato attuale e passi successivi

- Il volontariato in realtà funziona bene, ma è fortemente guidato dagli anziani. Ci sono molte associazioni che sono sostenute dalle persone di vecchia data. L'integrazione dei nuovi arrivati funziona meno bene.
- Circa 1.000 persone, cioè quasi il 50% della popolazione votante, si spostano nella piazza del villaggio digitale Crossiety. Per molti, tuttavia, è un ostacolo registrarsi su un'altra piattaforma. Durante il periodo di Corona, questa piattaforma non era più utilizzata perché le persone anziane non avevano quasi mai accesso.
- Il comune ha affittato l'edificio della fabbrica per quattro anni come punto di contatto centrale. Questo si sta lentamente riempiendo di usi diversi: Nello spazio di co-working, tre posti sono affittati in modo permanente. Anche la Basic Skills Promotion (un progetto della Confederazione e dei cantoni) utilizza i locali e paga un affitto da quel progetto. Si tengono vari eventi informativi. Si sta creando un punto di contatto per le domande sull'invecchiamento.
- Ulteriori stanze saranno create attraverso lavori di conversione nell'edificio della fabbrica, che potranno essere utilizzate anche da associazioni ecc.
- Con il finanziamento di base di Engagement lokale, la partecipazione ad altri programmi di finanziamento era possibile.
- In futuro, è pensabile che vari uffici dell'amministrazione, che dipendono da una buona accessibilità da parte della popolazione, saranno situati nell'edificio della fabbrica.
- A causa delle restrizioni di contatto come risultato della pandemia, il lavoro di rete in particolare non ha potuto avere luogo nella misura prevista.

## **Miglior evento – più grande successo**

- Il progetto Engagement lokal serve come punto di partenza per il lavoro creativo a Eschlikon. Crea lo spazio necessario per pensare fuori dagli schemi, sia in termini di contenuto che di spazio.

## **Il maggior ostacolo**

- Con 5.000 abitanti, Eschlikon è troppo piccola per strutture indipendenti per promuovere il volontariato. Ecco perché finora molto dipende ancora da una sola persona. Una rete può essere costruita solo a livello locale/cantonale. Questo richiede tempo, risorse umane e finanziarie e perseveranza.

## **Graubünden**

### **Persona di contatto**

Othmar Lässer

Responsabile del centro di consulenza Pro Senectute Sud dei Grigioni

othmar.laesser@gr.prosenectute.ch, 081 852 34 62

### **Visioni, obiettivi**

- L'obiettivo generale è una rete allargata di coinvolgimento civico. Il volontariato serve come cemento sociale. La cooperazione locale e regionale dovrebbe essere promossa.
- Il volontariato dovrebbe essere ampiamente ancorato nella coscienza della regione, tra i responsabili nelle comunità, nelle imprese economiche, nelle associazioni e in altre organizzazioni, e dovrebbe dare alla società (più) identificazione.
- A questo scopo, "insembel" sta creando un ufficio di coordinamento per il volontariato che fornisce un quadro organizzativo per le organizzazioni di volontariato e riunisce i volontari con le organizzazioni di volontariato.
- Un concetto ampio per il volontariato servirà come base per l'ufficio di coordinamento e l'associazione di supporto.

### **Stato attuale e passi successivi**

- La coesione sociale nella comunità non è molto forte a causa dell'alta fluttuazione. Non c'è una vita di club distinta. C'è una mancanza di opportunità non complicate per il lavoro volontario. La piattaforma benvol-jobs.ch non è molto conosciuta e non è specifica della regione. Il coordinamento dei volontari per l'Alta Engadina è stato un problema per molto tempo. Ma finora non c'è stato alcun concetto o strategia.
- Un gruppo centrale composto da attori centrali dei tre settori ha sviluppato una bozza di concetto. Su questa base, la posizione di coordinamento - che dovrebbe iniziare nel dicembre 2021 - è attualmente in fase di copertura. L'ufficio di coordinamento (25%) sarà situato nell'ufficio di Pro Senectute Oberengadin. Questo garantirà una buona accessibilità anche al di là del limitato orario di lavoro.
- Il gruppo centrale sarà presto sciolto e sostituito da un'associazione di supporto. Questo avrà una base più ampia e includerà, per esempio, rappresentanti dei settori della cultura o della gioventù.
- Tutti gli undici comuni della regione sono stati contattati per il finanziamento; due comuni hanno già accettato.

### **Miglior evento – più grande successo**

- La gioia più grande del progetto è stata la partecipazione degli opinion leader e delle persone chiave del mondo degli affari, della chiesa e della società civile nel gruppo di base. Grazie a loro, il progetto ha guadagnato slancio e qualità e altri donatori potrebbero essere convinti a dare grandi contributi.

## **Il maggior ostacolo**

- Il più grande ostacolo alla cooperazione trisetoriale era la ripartizione poco chiara delle responsabilità legali tra il comune e la regione. Tutti pensano che sia una buona idea, ma attraverso quali canali i comuni possono parlare di fondi?

## Grenchenberg

### Persona di contatto

Oliver Schneitter

Associazione per la cultura della natura, consiglio di associazione  
info@nakultur.ch, 076 338 93 51

### Visioni, obiettivi

- "It's all about the mountain": ristrutturazione dei beni culturali nella regione del Weissenstein.
- Permettere a diversi gruppi sociali, culture e generazioni di vivere e lavorare insieme nella e per la regione e offrire alle persone un equilibrio psicologico e fisico alla vita quotidiana imparando a costruire muri a secco.
- Il lavoro sulla montagna locale è destinato a rafforzare il legame e il senso di responsabilità per il paesaggio e la regione.
- Si deve creare un nuovo contenitore per nuove forme di impegno, si devono stabilire nuove cooperazioni.
- L'obiettivo è un'apertura più ampia del "lavoro sulla montagna" per il permanente, ma anche per un impegno selettivo per la popolazione. Collegati a questo ci sono i seguenti sotto-obiettivi:
  - Promuovere la consapevolezza locale e un'identità comune
  - Conoscersi e fare rete
  - Conservazione della natura e del paesaggio
  - Conservazione del paesaggio culturale, rafforzamento della biodiversità
  - Centro di coordinamento per la regione
  - Integrazione, lavoro interculturale

### Stato attuale e passi successivi

- Come altrove, ci sono problemi con il reclutamento di nuovi membri nelle associazioni. Questo è particolarmente evidente quando, come nella regione, costruiscono su vecchie strutture di club di escursionismo e simili.
- La gestione dei volontari è un nuovo importante compito nella regione. Si prevede che richiederà uno sforzo maggiore rispetto al passato a causa della partecipazione più aperta e più ampia. Questo solleva delle domande: come si reclutano i volontari? Come facciamo a mantenere i volontari? Cosa possiamo offrire?
- Prevista la settimana del muro a secco 2021 di nuovo in agosto. La cooperazione con i partner sta andando molto bene, Pro Weissenstein come rappresentante del Bürgergemeinde ha agito come apriporta.
- Anche le imprese con la funivia e l'azienda di giardinaggio sono molto ben integrate e flessibili nel loro supporto. Il progetto riceve molta attenzione da parte dei media e molti escursionisti inviano foto ecc.

- Il progetto sta andando molto bene, tutte le persone coinvolte sono molto motivate. C'è già il desiderio o la richiesta di trasferire il progetto in altre aree della regione; ci sono abbastanza perimetri adatti che hanno bisogno di essere rinnovati.
- La questione che si pone attualmente è come l'associazione possa diventare permanente e istituzionalizzata. Domande: da dove verranno i contributi finanziari quando l'impegno si concluderà localmente come "pilota"? Come deve organizzarsi l'associazione per essere attiva a lungo termine? Quali attori locali devono ancora essere coinvolti, chi assumerà quale ruolo? Quali funzioni possono assumere il cantone, la regione o le singole comunità? Come si può raggiungere un "accordo di cooperazione"?

### **Miglior evento – più grande successo**

- La grande disponibilità e il piacere dei volontari a partecipare e la conseguente conferma della nostra ipotesi che c'è un grande bisogno nella regione di Soletta di partecipazione, comunità e impegno per il luogo.

### **Il maggior ostacolo**

- La comunità imprenditoriale ha poco tempo e risorse per impegnarsi al di fuori delle proprie attività. Alle autorità piace delegare. In breve: tutti pensano che l'impegno sia grande, ma nessuno vuole diventare attivo in prima persona.



## Kloten

### Persona di contatto

Jean-Luc Kühnis

Coordinatore della popolazione e membro del consiglio dell'associazione, capo della "Drehscheibe Bevölkerung AKKU" della città di Kloten

jean-luc.kuehnis@kloten.ch, 044 815 12 99

### Visioni, obiettivi

- A Kloten si sta creando una rete per la cooperazione intersettoriale nell'area del coinvolgimento locale volontario.
- Rafforzamento delle organizzazioni esistenti con l'associazione freiwillig@kloten come organizzazione ombrello. L'associazione ha lo scopo di promuovere, mettere in rete e collegare l'impegno/volontariato in città.
- Il consiglio è strategico ed è composto da tutti e tre i settori: Gli attori della società civile, dello stato e dell'economia sono in rete attraverso i confini istituzionali. Si aprono le porte, si lanciano progetti di cooperazione e si affrontano e si dominano insieme le sfide locali.
- Una nuova "casa base" (spazio di incontro e centro di competenza per l'impegno volontario) viene creata secondo il motto "Kloten connette persone, luoghi e potenziali". Strategia Città di Kloten, [www.kloten2030.ch](http://www.kloten2030.ch)
- Tutti (le persone che vivono e/o lavorano a Kloten) troveranno opportunità per essere coinvolti.

### Stato attuale e passi successivi

- Nell'assemblea generale ordinaria del luglio 2021 è stato eletto il nuovo consiglio dell'organizzazione ombrello freiwillig@kloten, con tre persone per ogni settore dell'economia, della città e della popolazione civile; ora l'associazione è anche ufficialmente "ampiamente trisettoriale" e ha un nuovo personale. La squadra che stabilirà la rotta per il futuro è ora al suo posto.
- Sfida attuale: la sensibilizzazione su questo tema richiede un grande lavoro di comunicazione, soprattutto per quanto riguarda la mobilitazione delle imprese locali.
- Il processo di sviluppo della strategia, che viene accompagnato dalla ZHAW in un progetto di servizio, è iniziato con un kick-off di un'intera giornata all'inizio di ottobre. Lo scopo è quello di sviluppare una visione e degli obiettivi comuni per il processo, identificare le sfide attuali e rivedere le aree di business.
- L'affinamento e l'ulteriore sviluppo dei risultati dell'evento kick-off saranno ulteriormente sviluppati in una riunione del consiglio dell'associazione freiwillig@kloten nel gennaio 2022.
- Attualmente, l'attenzione è rivolta al rafforzamento e all'organizzazione dell'ufficio dell'associazione freiwillig@kloten. In particolare, la priorità e la ponderazione delle varie richieste devono essere prese in considerazione qui.
- Per marzo 2022 è previsto un grande workshop di gruppo, in cui la strategia e gli obiettivi sviluppati con il nuovo consiglio saranno resi noti e utilizzati per mettere in rete gruppi di attori.

## **Miglior evento – più grande successo**

- Siamo riusciti a riempire il consiglio dell'organizzazione ombrello freiwillig@kloten nel luglio 2021 all'assemblea generale ordinaria "trisetoriale ampiamente posizionata". La squadra che stabilirà la rotta per il futuro è ora al suo posto. Tutte le organizzazioni ombrello dei tre settori hanno confermato la loro partecipazione al grande workshop di gruppo "Check-In per il coinvolgimento locale" nel marzo 2022 e hanno incluso la data nel loro programma annuale così come l'hanno comunicata internamente: Città di Kloten (stato), Verein freiwillig@kloten (società civile), associazione commerciale e "Flughafenregion Zürich" (economia).

## **Il maggior ostacolo**

- La sensibilizzazione su questo tema richiede un grande lavoro di comunicazione, soprattutto per quanto riguarda la mobilitazione delle imprese locali. A Kloten, tutti, dalle PMI alle grandi aziende internazionali, dovrebbero poter partecipare e farsi coinvolgere allo stesso modo nel lavoro volontario. Da parte dello Stato e della società civile, sono necessarie anche l'apertura e le risorse umane affinché possano emergere nuove storie/formati/progetti/offerte comuni.

## Lugano

### Persone di contatto

Marco Imperadore  
Commissione di quartiere di Pregassona, Presidente  
marco.imperadore@gmail.com, 076 500 99 30

Ihsan Alpen  
Associazione Amélie, Membro di comitato  
info@associazioneamelie.ch, 076 506 77 60

### Visioni, obiettivi

- Il progetto del Laboratorio Sociale e di Integrazione di Via Industria a Pregassona mira a realizzare la riqualificazione dell'area tra Via Industria-Via Ceresio-Via Maggi, a creare una rete di servizi, a promuovere l'integrazione e una diversa fruizione degli spazi pubblici
- Rafforzare/vitalizzare l'area.
- Ristrutturazione di spazi pubblici, permettendo altri usi.
- Promozione della coesione sociale: creazione di un centro di coordinamento dei volontari per promuovere l'impegno e la coesione della popolazione multiculturale
- Miglioramento delle relazioni pubbliche/marketing del volontariato: utilizzo della piattaforma della Conferenza del volontariato sociale e della piattaforma per i volontari della città di Lugano.
- Fondazione di un'associazione per accompagnare il progetto e coordinare i gruppi di volontari.

### Stato attuale e passi successivi

- L'area tra Via Industria-Via Ceresio-Via Maggi è interessata da sviluppi socio-spaziali negativi. Si possono osservare approcci di ghettizzazione e mancanza di integrazione.
- Non esiste un concetto globale per promuovere il volontariato. Sia la Conferenza del volontariato sociale che la Città di Lugano e l'associazione di quartiere si avvalgono di volontari.
- Il progetto prevede già la collaborazione tra il Dipartimento Sociale della Città di Lugano, le associazioni di quartiere, la Croce Rossa, SOS Ticino, ATTE Associazione Ticinese Terza Età, Pro Senectute, Kreiamoci. La Banca Raiffeisen e Bassi Ugo SA del settore commerciale sono molto richieste.
- Grazie alla cooperazione trisetoriale tra vari enti, associazioni, aziende locali e persone volontarie si ha fondato l'Associazione Amélie. Da inizio di settembre 2021 si ha aperto il Centro di socializzazione Amélie e creato degli Orti condivisi all'interno del Parco giochi e complesso sportivo di Via Industria a Pregassona.
- Nel Centro di socializzazione Amélie ed intorno a quello vari attività, eseguiti per volontari, trovano luogo: spazio giovani (6-18 anni), ginnastica dolce per gli anziani, yoga per adulti e bambini, utilizzo dello smartphone per la terza età, italiano per la vita quotidiana per stranieri, allenamento di calcio, aiuto allo studio, gruppo di gioco per mamma e bambino.
- Per il futuro si tratterà di trovare un accordo con la città ed altre associazioni per via del finanziamento del Centro di socializzazione Amélie.

## **Miglior evento – più grande successo**

- Il risultato più soddisfacente è sicuramente essere pronti per offrire una vasta gamma di corsi per tutte le fasce della popolazione (stranieri, bambini, adulti, giovani, donne-mamme, pensionati, sportivi ecc.) focalizzando sull'integrazione, sulla valorizzazione delle diversità e sulla convivenza pacifica.

## **Il maggior ostacolo**

- Nella fase di richiesta di autorizzazione e permessi per il Centro di socializzazione Amélie, vi erano diversi ostacoli da parte di autorità cantonali e comunali.

## Mendrisio

### Persona di contatto

Tiziana Madella

Leiterin des Sektors, Amt für soziale Sicherheit (Abteilung Sozialpolitik Mendrisio)

Tiziana.madella@mendrisio.ch, 058 688 33 60 63

Sonia Zanetti

Sozialarbeiterin, Servizio anziani soli, Ufficio antenna sociale, Mendrisio

Sonia.zanetti@mendiriso.ch, 058 688 33 61

### Visioni, obiettivi

- Mendrisio si impegna per una società basata sulla solidarietà, sul rispetto reciproco e sulla cooperazione intergenerazionale. La città vuole promuovere la solidarietà e il legame tra i residenti e l'integrazione della popolazione anziana.
- Analisi delle iniziative sociali e di volontariato nel territorio comunale. Sulla base del concetto di Welfare Community, gli obiettivi saranno sviluppati insieme agli altri partner. Coinvolgendo le associazioni di quartiere, si analizzano le esigenze e le risorse dei singoli quartieri.
- La Città intende promuovere e valorizzare le forme di collaborazione con il terzo settore e con cittadini/e, attivi/e in associazioni, gruppi informali e/o coinvolti in progettualità che riguardano la comunità nel rispetto del principio della sussidiarietà.
- Rafforzamento dei legami sociali, soprattutto nei quartieri periferici.
- Valorizzazione delle esperienze di volontariato già in atto.
- Implementazione del numero di volontari/cittadini attivi per compiti molto specifici.
- Sviluppo del progetto "Volontariato di prossimità" e "Cittadini attivi"
- Aumento della % lavorativa da dedicare al coordinamento di progetti relativi al volontariato

### Stato attuale e passi successivi

- Nel documento politico Mendrisio 2030 si riconosce il ruolo strategico del volontariato e della partecipazione della cittadinanza. In particolare, la Città sostiene ed incentiva le circa 100 associazioni presenti sul territorio.
- La città sostiene attivamente le iniziative delle associazioni di volontariato e i gruppi informali mettendo a disposizione le proprie infrastrutture, tempo e consulenza dei propri dipendenti. In corso la definizione di un nuovo iter metodologico per il sostegno delle iniziative.
- La città mantiene una collaborazione attiva con le associazioni locali del territorio (per i diversi target di età, tra cui gli anziani) e con le commissioni di quartiere. L'Ufficio Sviluppo Economico del Comune mantiene contatti regolari con le imprese della zona e promuove anche la collaborazione con il Dicastero politiche sociali.
- È stato eseguito uno studio sulla qualità di vita nei quattro quartieri della montagna (Besazio, Tremona, Meride, Arzo). Il Sondaggio ha avuto un ritorno di quasi il 30% dei questionari (360) ed è in corso l'analisi e la valutazione dei risultati al fine di orientare le scelte strategiche ed operative relative al tema della coesione sociale e della partecipazione attiva nei quartieri della montagna.

- Nel corso della valutazione si esamina l'opzione dell'implementazione di un progetto di portineria con vari servizi nei quartieri di montagna, coinvolgendo, secondo un modello di co-progettazione, associazioni e cittadini a titolo volontario.
- Contestualmente l'antenna sociale e l'antenna anziani stanno lavorando a delle micro-progettualità di quartiere con alcuni gruppi informali e con associazioni no profit.

### **Miglior evento – più grande successo**

- L'incontro e il confronto con altre realtà territoriali per analizzare la situazione, concertare azioni condivise e sviluppare progettualità condivise, nel rispetto dei differenti ruoli e competenze.
- Il supporto dei ricercatori della Università ZH-ZHAW per l'elaborazione del questionario e per l'analisi dei dati del sondaggio.

### **Il maggior ostacolo**

- La crisi che sta investendo il mondo del volontariato ed in particolare alcuni gruppi locali nel ricambio generazionale
- La collaborazione continuativa da parte delle associazioni al fine di creare le condizioni per prevenire, contrastare nuovi bisogni, nuove solitudini e nuove vulnerabilità.

## Rheinfelden

### Persona di contatto

Dominik Burkhardt

Consigliere comunale, capo del dipartimento degli affari sociali e della salute Città di Rheinfelden  
dominik.burkhardt@rheinfelden.ch, 078 711 01 22

### Visioni, obiettivi

- Volontariato: raggiunge effetti concreti e visibili, beneficia i residenti e gli ospiti di Rheinfelden, rafforza la coesione sociale, offre sostegno a chi ne ha bisogno, ed è significativo per i volontari, li aiuta personalmente ed è apprezzato.
- C'è un ambiente stimolante, motivante e di sostegno per il volontariato.
- L'economia (datori di lavoro) gioca un ruolo decisivo in termini di condizioni quadro e di motivazione, ed è per questo che dovrebbe essere coinvolta il più possibile.
- Obiettivi concreti (risultati della fase di finanziamento di 3 anni):
  - Registrazione della situazione iniziale, dei bisogni e dei punti di partenza
  - Sviluppo di un concetto di impegno volontario, sostenuto dai tre settori dello Stato, della società civile e dell'economia
  - Creazione di strutture sostenibili e di una presenza esterna
  - Creazione di una rete intersettoriale che promuova il volontariato, fornisca e diffonda informazioni e promuova il networking.
  - Realizzazione di sotto progetti insieme ai membri del progetto e ai partner
  - Generare risorse finanziarie in aggiunta alla sovvenzione e al contributo comunale.
- Obiettivi generali a lungo termine:
  - Creare e mantenere un ambiente stimolante, motivante e di sostegno per il volontariato.
  - Attrarre nuovi volontari con particolare attenzione ai migranti, ai giovani e agli anziani.
  - Creare spazio e accesso all'infrastruttura e al supporto per l'ulteriore sviluppo dell'impegno esistente e per lo sviluppo e l'implementazione di nuove idee.

### Stato attuale e passi successivi

- Successo nell'assunzione di un amministratore delegato a partire da marzo 2021.
- Staff equilibrato dell'organizzazione del progetto con persone ben collegate e motivate (gruppo direttivo con 15 persone, gestione del progetto con 10 persone). In estate, sono stati pianificati diversi incontri con le associazioni/organizzazioni attive secondo le diverse aree. Su questa base, dovrebbe diventare chiaro come una rete/hub possa svilupparsi, o quale forma debba assumere.
- L'analisi dell'inventario sarà effettuata digitalmente e poi commentata fisicamente in due eventi della rete. Un sondaggio digitale sarà inviato alle associazioni locali e alle organizzazioni del settore del volontariato. Anche i membri dell'Associazione commerciale di Rheinfelden (GVR) saranno intervistati digitalmente. Alla fine di gennaio, una breve sintesi dei risultati sarà presentata all'assemblea generale dell'associazione di categoria e alla riunione del presidente delle associazioni di Rheinfelden.

- Un altro punto dell'analisi dell'inventario è quello di intervistare i dipartimenti dell'amministrazione di Rheinfelden (servizi sociali, servizi del personale, ufficio culturale, beni immobili). Queste interviste si svolgono fisicamente.
- L'analisi dell'inventario fornisce la base per l'azione al fine di delineare, selezionare e attuare progetti concreti.
- La gestione del progetto è composta da diversi gruppi di lavoro. Sviluppa temi prioritari e sottoprogetti con carattere di prototipo. Un'enfasi speciale è posta sulla considerazione dei seguenti gruppi di popolazione: Migranti, anziani e giovani. Le esperienze dei sottoprogetti sono incorporate nel concetto al fine di promuovere un impegno volontario sostenibile nella regione.
- La rete intersettoriale sta facendo progressi; tutti e tre i settori sono rappresentati nel gruppo direttivo e nella gestione del progetto. Attualmente si stanno sviluppando obiettivi e punti di partenza per le fasi successive.
- I temi focali sviluppati devono essere approvati dal gruppo direttivo e presentati al consiglio comunale di Rheinfelden.

### **Miglior evento – più grande successo**

- La reazione delle persone esterne all'organizzazione del progetto! C'è una grande volontà da tutte le parti di riflettere sulla questione. Ora abbiamo un'organizzazione di progetto ad ampio raggio!

### **Il maggior ostacolo**

- Lasciate che la generazione di idee partecipative abbia luogo e trovate forme di cooperazione!
- Il finanziamento è un grande punto critico; Corona ha reso la raccolta di fondi molto più difficile. Anche il ruolo della città pone degli ostacoli.



## Sion/Siena

### Persone di contatto

Eric Nanchen

Direttore della FDDM (Fondazione per lo sviluppo sostenibile delle regioni di montagna)  
eric.nanchen@fddm.vs.ch, 027/607 10 85, 079 637 68 76

Gruppo di progetto

- Olivier Salamin, consigliere e vicepresidente della città di Sierre, direttore OSC Sàrl Consulting, segretario generale RRASA.
- Gilles Chabre, professore di sociologia del lavoro e di sociologia economica, consulente indipendente da 20 anni (assistenza alla città di St-Etienne, vari progetti territoriali nel cantone del Vallese).
- Philippe Frossard, accompagnatore per il reinserimento di persone in cerca di lavoro, coordinatore cantonale dell'ORP, dal suo pensionamento: attività nel settore associativo ([http:// www.tablesdurhone.ch/](http://www.tablesdurhone.ch/))
- Carine Vocat, segretario comunale del comune di Crans-Montana.
- Il signor Nanchen è la persona di riferimento per le questioni amministrative. Il gruppo di progetto funge da comitato direttivo e si considera un collettivo.
- Il progetto nell'ambito dell'impegno locale è una collaborazione tra i progetti Lab 2030 (cantone) e Fabrique(s) à entreprendre (Sierre).

### Visioni, obiettivi

- Nei prossimi anni, vogliamo collegare le associazioni riconosciute, forti della loro passione e dell'impegno dei loro membri, con gli attori socio-economici della regione, affinché :
  - Collaborare
  - perpetuare i loro servizi
  - Assicurare la trasmissione delle loro conoscenze
  - Coordinare i loro sforzi
  - Sviluppare nuovi progetti cittadini accessibili

### Stato attuale e passi successivi

- Una particolarità del progetto è la cooperazione trasversale e intercomunale: città, cantone, FDDM.
- La crisi sanitaria e le sue conseguenze hanno rallentato le azioni sul campo.
- Le riunioni delle associazioni previste a Sion e Crans-Montana sono state rinviate alla primavera del 2022.
- Le riunioni si sono tenute a Sierre nel febbraio 2020 e hanno permesso di identificare le priorità d'azione e i progetti.
- Per il momento, il progetto "casa delle associazioni" è il più riuscito.

- La dinamica generata sul territorio del comune di Sierre prima della crisi permette di andare avanti con alcune attività.
- L'obiettivo è ancora quello di collegare/coordinare i diversi progetti/associazioni). Non c'è bisogno di supporto al momento.

### **Miglior evento – più grande successo**

- Lo svolgimento di una conferenza delle associazioni di Siena, che ha portato a progetti concreti.

### **Il maggior ostacolo**

- Mantenere lo slancio in un momento in cui le associazioni hanno sofferto molto della crisi sanitaria.
- Migliorare la comunicazione
- Dare visibilità
- Evitare la compartimentazione e l'individualismo
- Mobilitare gli attori locali

## Vernier

### Persona di contatto

Léa Guillaumot  
Delegato all'occupazione, Servizio di coesione sociale  
l.guillaumot@vernier.ch, 022 306 06 70

Florian Kettenacker  
Capo del dipartimento (per la coesione sociale)  
f.kettenacker@vernier.ch

### Visioni, obiettivi

- L'obiettivo principale del progetto era quello di istituire un programma di mentoring che riunisse i dipendenti delle aziende partner, i mentori, e gli utenti del Dipartimento di Coesione Sociale del Comune di Vernier, i mentee. Attraverso la nostra esperienza, abbiamo esteso l'accesso al mentoring ai mentori del settore privato che sono "individuali" (e non necessariamente attraverso un'azienda partner). Questo è stato un modo per diversificare le fonti dei mentori pur garantendo la coerenza del nostro obiettivo: collegare la società civile, le imprese e il settore pubblico.
- I mentori sostengono i mentee durante la fase di formazione/ricerca del lavoro. Sono risorse per i mentee, portano la loro esperienza di vita e di lavoro per costruire un rapporto civico con i mentee. Parlano di ciò che è importante per trovare un lavoro, adottando un atteggiamento aperto ed empatico.

### Stato attuale e passi successivi

- Dal lancio del programma all'inizio del 2021, sono state create più di 20 coppie (cioè abbiamo iscritto più di 40 persone al programma di mentoring).
- Siamo stati anche in grado di ricevere feedback dai mentori e dai mentee, sia nelle valutazioni intermedie che in quelle finali. Questo feedback ha confermato la validità del programma e la soddisfazione di questi partecipanti.
- Il prossimo passo è quello di convincere più aziende a diventare partner del progetto e di reclutare nuovi mentori.
- Si tratta di essere in grado di rispondere continuamente ai bisogni dei nostri utenti integrandoli nel programma di mentoring e abbinandoli ai mentori più adatti ai loro obiettivi.
- Siamo in un periodo di riflessione sugli strumenti che vogliamo sviluppare per gestire al meglio il programma di mentoring e offrire risorse interessanti ai nostri mentori e mentee.
- Vorremmo continuare a mantenere le conversazioni con gli altri programmi di mentoring nel Cantone di Ginevra e pensare a come condividere le nostre esperienze.

### **Miglior evento – più grande successo**

- Ogni contatto tra un mentore e un mentee è un momento di gioia. Lo scambio iniziale, le connessioni che si creano e gli obiettivi concordati in questi incontri sono particolarmente motivanti e commoventi.

### **Il maggior ostacolo**

- Ci sono due sfide: Convincere le aziende ad aderire al programma, e "abbinare" le esigenze dei nostri utenti in cerca di lavoro/formazione con le competenze dei mentori disponibili.